

DAS EUROPA- SPIEL



EUROPE DIRECT
Niederösterreich

EDITION 2026

EUROPA

IM GROSSEN UND KLEINEN,
IN GESCHICHTE UND TRÄUMEN



VORWORT

Landeshauptfrau	2
Editorial	3

GEOGRAFIE

Unser gemeinsamer Kontinent	4-5
Staaten in Europa	6-7
Das neue Gesicht Europas	8-9
Wissen macht Spaß	10-11

GESCHICHTE

Ein langer Weg	12-13
Was war damals los	14-15
Wissen macht Spaß	16-17
Die Verträge der EU	18-19

BEVÖLKERUNG

Europa hat viele Gesichter	20-21
Wissen macht Spaß	22-23

SPRACHEN

Viele Sprachen ein Ziel	24-25
Wissen macht Spaß	26-27
Small is beautiful	28-29

KULTUR

Starke Wurzeln	30-31
Die hellsten Köpfe	32-33
Singen macht Spaß	34-35

DER EURO

Einheit in der Vielfalt	36-37
-------------------------	-------

AKTUELL

Brexit - ein Land tritt aus	38
Demokratie und Partizipation	39
Die Zukunft: Klimaschutz...	40
...und Digitalisierung	41

REGIONALPOLITIK

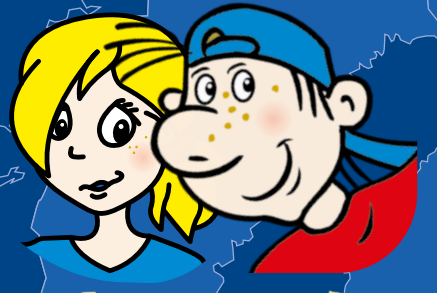
Gemeinsam stark	42-43
Gestalten macht Spaß	44-45

ÜBER DIE GRENZEN

Aus Nachbarn werden Freunde	46-47
Wissen macht Spaß	48-49

INFO-POLITIK

Europa ist nahe	50-51
-----------------	-------



DAS EUROPA- SPIEL

EUROPA IM GROSSEN UND KLEINEN,
IN GESCHICHTE UND TRÄUMEN





Europa ist nicht nur einer von sieben Kontinenten, Europa ist ein großes gemeinsames Projekt.

Viele von euch haben sicherlich schon einiges über Europa gehört, ob in der Schule oder zu Hause. Etwa, dass unser Kontinent mehr als 40 Staaten zählt, von denen derzeit 27 zur Europäischen Union gehören. Die EU war aber nicht von Anfang an so groß. Die ersten europäischen Länder, die sich 1951 zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit entschlossen haben, waren Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande. Österreich ist 1995 der EU beigetreten.

Eine für Österreich bedeutsame und die bisher größte EU-Erweiterung war die Osterweiterung 2004, also vor mittlerweile mehr als 20 Jahren. In diesem Jahr hat die Europäische Union zehn neue Mitgliedsstaaten bekommen. Damit ist unser Bundesland Niederösterreich vom Rand der EU in das Herz Europas gerückt. Möglich war diese Erweiterung nur durch den Fall des Eisernen Vorhangs, der eine unüberwindbare Grenze darstellte, die Europa und Niederösterreich von seinen Nachbarn trennte. Heute ist Europa geeint und die Europäische Union ein großes Friedensprojekt. Die EU entwickelt sich stetig weiter und so gibt es immer wieder Neues zu entdecken und zu erfahren. Dieses Heft soll euch helfen, die EU und ihre Mitglieder besser kennenzulernen.

Dafür sorgt auch die Europe Direct-Informationsstelle in Niederösterreich. Sie steht euch für Fragen zu Europa mit Rat und Tat zur Seite. Damit ist sie auch eine wichtige Anlaufstelle für junge Menschen, denen sich durch die EU viele Chancen und Möglichkeiten eröffnen - sei es durch ein Auslandssemester im Studium oder durch berufliche Weiterbildung im Ausland während der Lehre.

Ich lade euch ein, dieses Angebot zu nutzen und wünsche euch viel Spaß mit dem Europa-Spielheft, beim Kennenlernen Europas und seiner Menschen.

J. Mikl-Leitner

Johanna Mikl-Leitner
Landeshauptfrau



Hallo,
jetzt seid ihr an der Reihe!

Diese Broschüre soll euch auf unterhaltsame und lehrreiche Weise „Europa“ näher bringen. Wie sie entstehen konnte, ist bereits ein gutes Beispiel für Zusammenarbeit in der Europäischen Union. Die Europainformationsstellen von Bozen und Innsbruck haben die Idee für die Broschüre gehabt.

Die EUROPE DIRECT Teams in ganz Österreich brauchten dann nur mehr einige landesspezifische Fakten dazugeben und ein paar Kleinigkeiten ändern. Und schon war das Europaspiel mit zahlreichen Seiten zum Malen, Kleben und Raten fertig. So erfahrt ihr viel über Europa und über die Europapolitik in eurem Bundesland.

Ihr werdet sehen, wie nah euch Europa ist. Vor allem dann, wenn ihr später einmal beim Studium oder in der Arbeitswelt mit anderen Jugendlichen aus den verschiedensten europäischen Staaten zusammentrefft. Grenzen werden dann für euch kein Hindernis mehr sein. In diesem Sinne wünschen wir euch recht viel Spaß.

Das Team von
EUROPE DIRECT Niederösterreich



Wir sind die Euro Kids!

Wir begleiten dich bei diesem Europaspiel.

Wir machen dir Vorschläge, um selbst aktiv zu werden und am Ende der verschiedenen Themen werden wir dir Aufgaben stellen.

Alles, was du brauchst, sind: ein Bleistift und Buntstifte. Wenn du nicht weiter weißt: Der Bastel- und Lösungsbogen ist am Ende des Heftes zu finden.

Viel Spaß!
Deine Euro Kids

UNSER GEMEINSAMER KONTINENT

GEOGRAFIE



Die höchsten und wichtigsten Gebirge Europas sind u.a. die Alpen, der Kaukasus, die Pyrenäen, die Karpaten, der Apennin oder das skandinavische Gebirge. Zu den höchsten Bergen zählen der sich im Kaukasus befindende Elbrus, der Mont Blanc, das Matterhorn sowie der österreichische Großglockner.

Die längsten Flüsse in Europa sind u.a. die Wolga, die Donau, der Rhein, die Elbe, die Weichsel, der Tejo und die Loire.

Neben Großbritannien, Irland und Island zählen Spitzbergen, Seeland, Korsika, Kreta, Sardinien, Sizilien und Zypern zu den größeren Inseln in Europa.

Zu den bekanntesten Seen Europas gehören Ijsselmeer, Plattenensee, Bodensee, Genfer See oder Gardasee und auf der finnischen Seenplatte gibt es, wie der Name schon sagt, etwa 55.000 kleine und größere Seen.

Europa ist das westliche Fünftel der eurasischen Landmasse und wird üblicherweise als eigenständiger Kontinent betrachtet, obwohl es eigentlich ein Subkontinent ist. Insgesamt hat Europa eine Fläche von 10,5 Millionen Quadratkilometern, was Europa nach Australien zum zweitkleinsten Kontinent macht.

Die Ausdehnung erstreckt sich vom Atlantischen Ozean im Westen bis zum Ural im Osten.

Mit rund 745 Millionen Menschen stellt der europäische Kontinent etwa 9% der Weltbevölkerung dar, während mit rund 449 Millionen Menschen die Bevölkerung der Europäischen Union etwa 5,6% der Weltbevölkerung darstellt.



BERGE



FLÜSSE



SEEN

Am schnellsten verstehst du den Aufbau von Europa, wenn du dir einen Atlas schnappst und die wichtigsten Berge, Flüsse, Seen und Meere hier mit Buntstiften einträgst!

Wie Europa zu seinem Namen kam:

Europa erhielt seinen Namen von der phönizischen Prinzessin Europa, die in der griechischen Mythologie von Zeus, dem obersten Gott, entführt wurde.

Als Zeus sich in einen weißen Stier verwandelte, sich der Prinzessin näherte und ihr Vertrauen gewann, bestieg Europa den Stier, der sie über das Meer nach Kreta trug. Dort offenbarte sich Zeus in seiner wahren Gestalt und sie wurden ein Paar. Aus Dankbarkeit und Liebe zu Europa benannte Zeus den Kontinent, auf dem sie nun lebten, nach ihr.

TIPP: Haltet Ausschau nach der griechischen 2-Euro-Münze mit dem Europa-Stier!

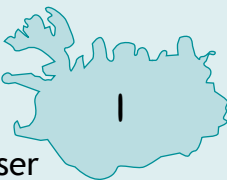


STAATEN IN EUROPA

GEOGRAFIE



Die unterschiedlichen Landschaften Europas werden von vielen verschiedenen Völkern bewohnt. Im Laufe der Zeit haben sich immer wieder neue Staaten gebildet, viele sind wieder zerfallen. Nach dem Zweiten Weltkrieg haben sich die Grenzen bis 1989 nicht geändert. Erst nach der sogenannten „Wende“ 1989 mussten viele Landkarten - vor allem in Osteuropa - neu gezeichnet werden. Das Ergebnis ist auf dieser Karte dargestellt.



Versuche zu möglichst vielen Zahlen die richtige Staatsbezeichnung und Hauptstadt zu schreiben!

IN WELCHEN LÄNDERN
WARST DU SCHON?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

MALE DIESE LÄNDER BLAU
AN!



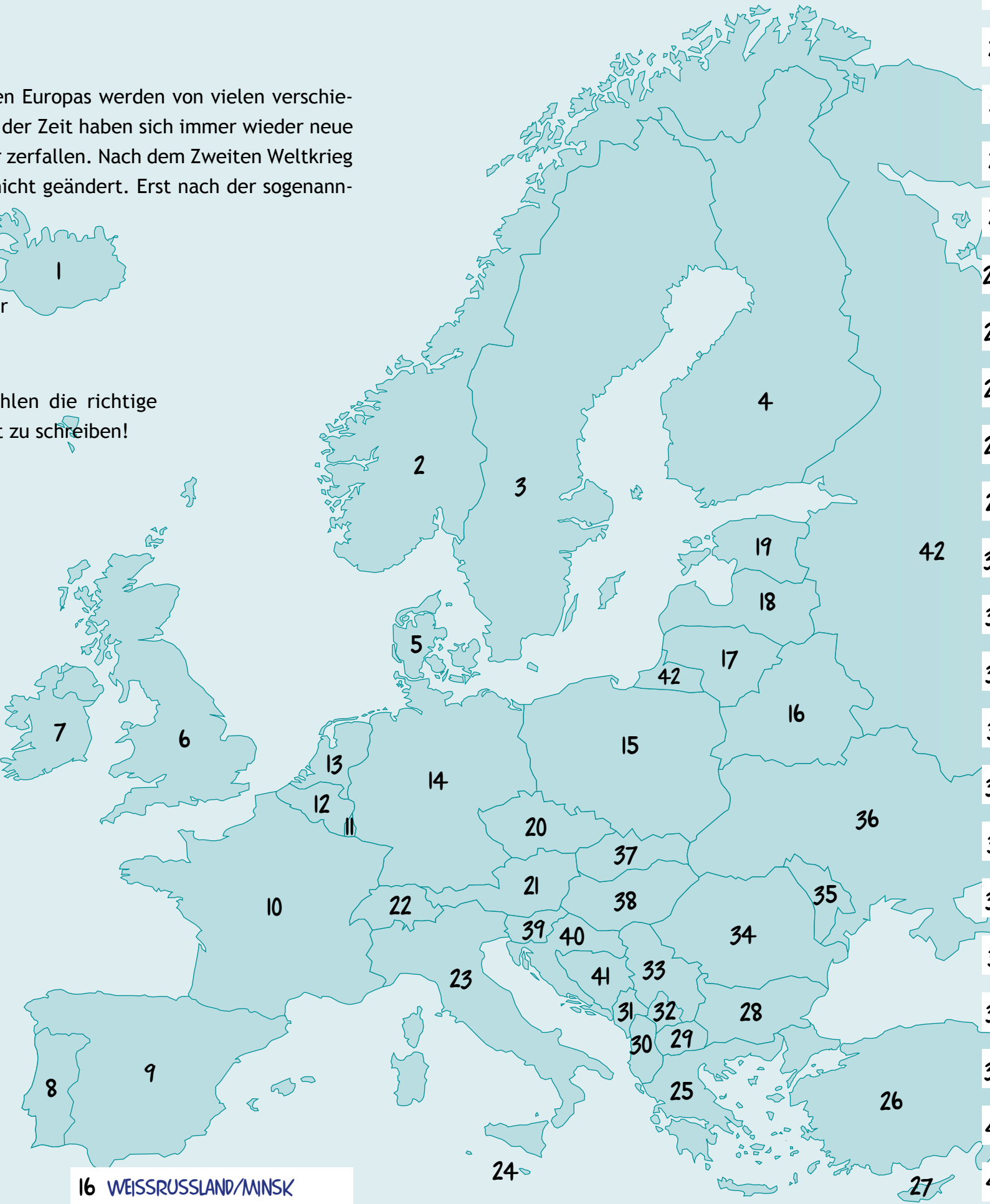
Folgende Staaten, die zu Europa gehören, sind auf der Karte nicht eingetragen: Armenien, Georgien und Aserbaidschan sowie die Kleinstaaten Andorra, Liechtenstein, Monaco, San Marino und Vatikanstadt.

- 1 ISLAND/REYKJAVÍK
- 2 NORWEGEN/OSLO
- 3 SCHWEDEN/STOCKHOLM
- 4 FINNLAND/HELSINKI
- 5 DÄNEMARK/KOPENHAGEN
- 6 GROSSBRITANNIEN/LONDON
- 7 IRLAND/DUBLIN
- 8 PORTUGAL/LISSABON
- 9 SPANIEN/MADRID
- 10 FRANKREICH/PARIS
- 11 LUXEBURG/LUXEMBURG
- 12 BELGIEN/BRÜSSEL
- 13 NIEDERLANDE/AMSTERDAM
- 14 DEUTSCHLAND/BERLIN
- 15 POLEN/WARSCHAU

- 16 WEISSRUSSLAND/MINSK
- 17 LITAUEN/VILNIUS

- 18 LETTLAND/RIGA
- 19 ESTLAND/TALLINN

- 20 TSchechien/PRAG
- 21 ÖSTERREICH/WIEN
- 22 SCHWEIZ/BERN
- 23 ITALIEN/ROM
- 24 MALTA/VALLETTA
- 25 GRIECHENLAND/ATHEN
- 26 TÜRKEI/ANKARA
- 27 ZYPERN/NIKOSIA
- 28 BULGARIEN/SOFIA
- 29 NORDMAZEDONIEN/SKOPJE
- 30 ALBANIEN/TIRANA
- 31 MONTENEGRO/PODGORICA
- 32 KOSOVO/PRIŠTINA
- 33 SERBIEN/BELGRAD
- 34 RUMÄNIEN/BUKAREST
- 35 MOLDAU/CHISINAU
- 36 UKRAINE/KIEW
- 37 SLOWAKEI/BRATISLAVA
- 38 UNGARN/BUDAPEST
- 39 SLOWENIEN/LAIBACH
- 40 KROATIEN/ZAGREB
- 41 BOSNIEN-HERZEGOWINA/SARAJEWO
- 42 RUSSLAND/MOSKAU



DAS NEUE GESICHT EUROPAS

GEOGRAFIE



Heute wird Europa stark von der Europäischen Union (EU) geprägt. Die EU besteht derzeit aus 27 Staaten. Sie haben sich zusammengeschlossen, um gemeinsam an einer Zukunft zu arbeiten, die Frieden und Wohlstand für alle bringt. Wie sich diese Einigung in den vergangenen Jahrzehnten entwickelt hat, erfährst du auf den nächsten Seiten.

Gemeinsam an diesen Zielen zu arbeiten heißt aber auch, dass die Stärkeren den Schwächeren helfen. Zehn Staaten aus Osteuropa sowie zwei selbstständige Mittelmeerinseln sind der EU 2004 bzw. 2007 beigetreten. Seit 2013 ist auch Kroatien Mitgliedstaat. Im Jahr 2020 hat das Vereinigte Königreich die EU verlassen.

WAS VERBINDEST DU MIT
DIESEN LÄNDERN?

27 MITGLIEDSTAATEN

BELGIEN • DEUTSCHLAND • FRANKREICH • ITALIEN
LUXEMBURG • NIEDERLANDE • DÄNEMARK • IRLAND • GRIECHENLAND
PORTUGAL • SPANIEN • FINNLAND • ÖSTERREICH • SCHWEDEN
ESTLAND • LETTLAND • LITAUEN • MALTA • POLEN • SLOWAKEI
SLOWENIEN • TSCHIECHIEN • UNGARN • ZYPERN • BULGARIEN
RUMÄNIEN • KROATIEN

9 KANDIDATEN

ALBANIEN • BOSNIEN UND HERZEGOWINA • GEORGIEN
MOLDAU • MONTENEGRO • NORDMAZEDONIEN • SERBIEN
TÜRKEI • UKRAINE

1 MÖGLICHER KANDIDAT

KOSOVO

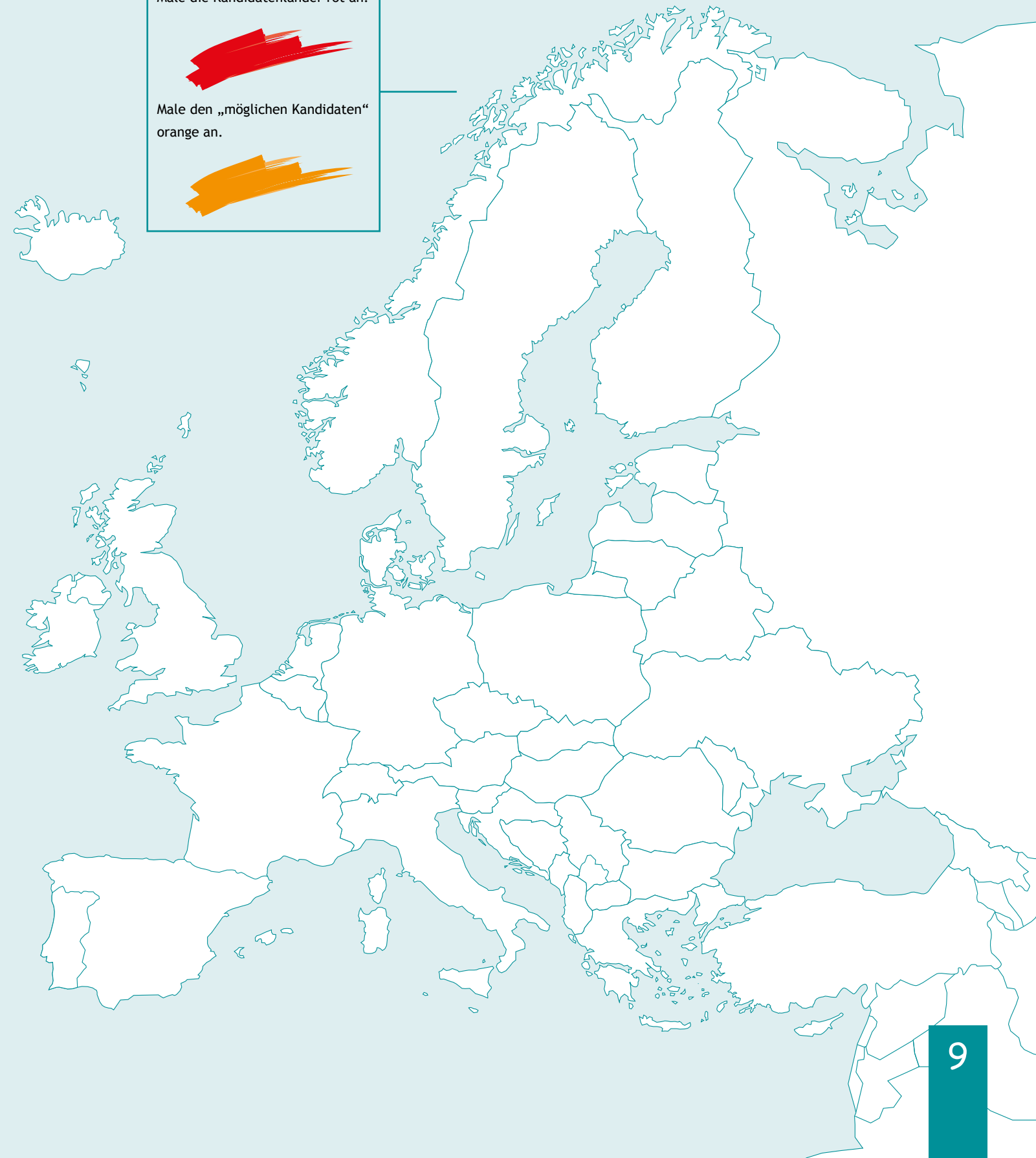
Auf der linken Seite findest du
27 Mitgliedstaaten der
Europäischen Union aufgelistet.
Male die EU-Länder blau an.



Male die Kandidatenländer rot an.



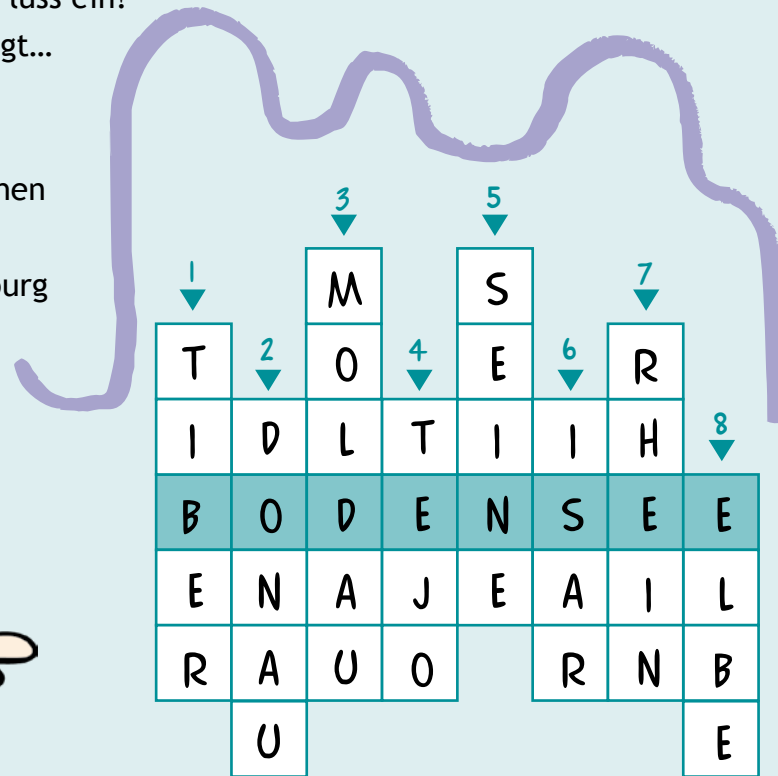
Male den „möglichen Kandidaten“
orange an.





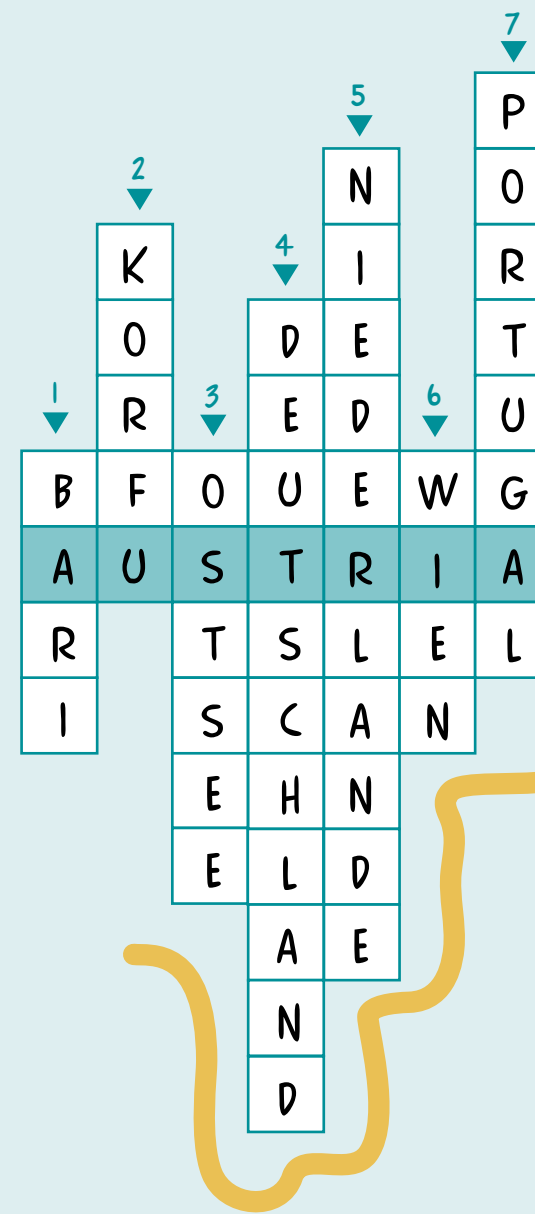
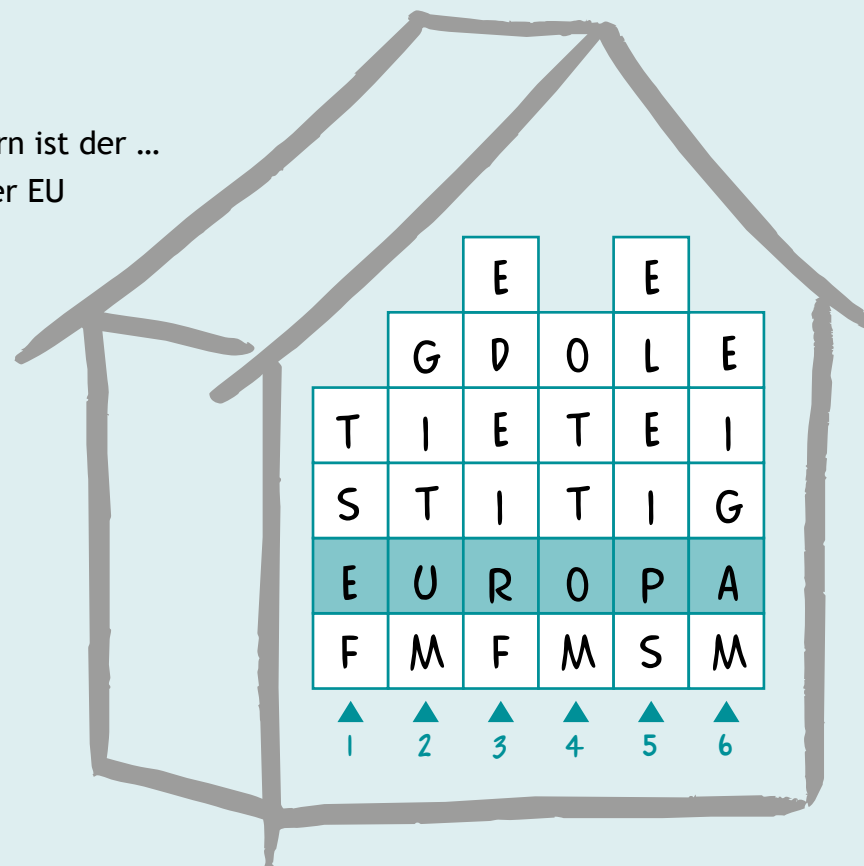
Trage den richtigen Fluss ein!
An welchem Fluss liegt...

- | | |
|------------|-----------|
| 1 Rom | 5 Paris |
| 2 Wien | 6 München |
| 3 Prag | 7 Köln |
| 4 Lissabon | 8 Hamburg |



Ergänze die Sätze!

- 1 Mein Entschluss steht ...
- 2 Wer sich was traut, ist ...
- 3 Das wichtigste zwischen den Völkern ist der ...
- 4 „In Vielfalt geeint“ lautet das ... der EU
- 5 Alle 4 Jahre sind olympische ...
- 6 Zauber nennt man auch ...

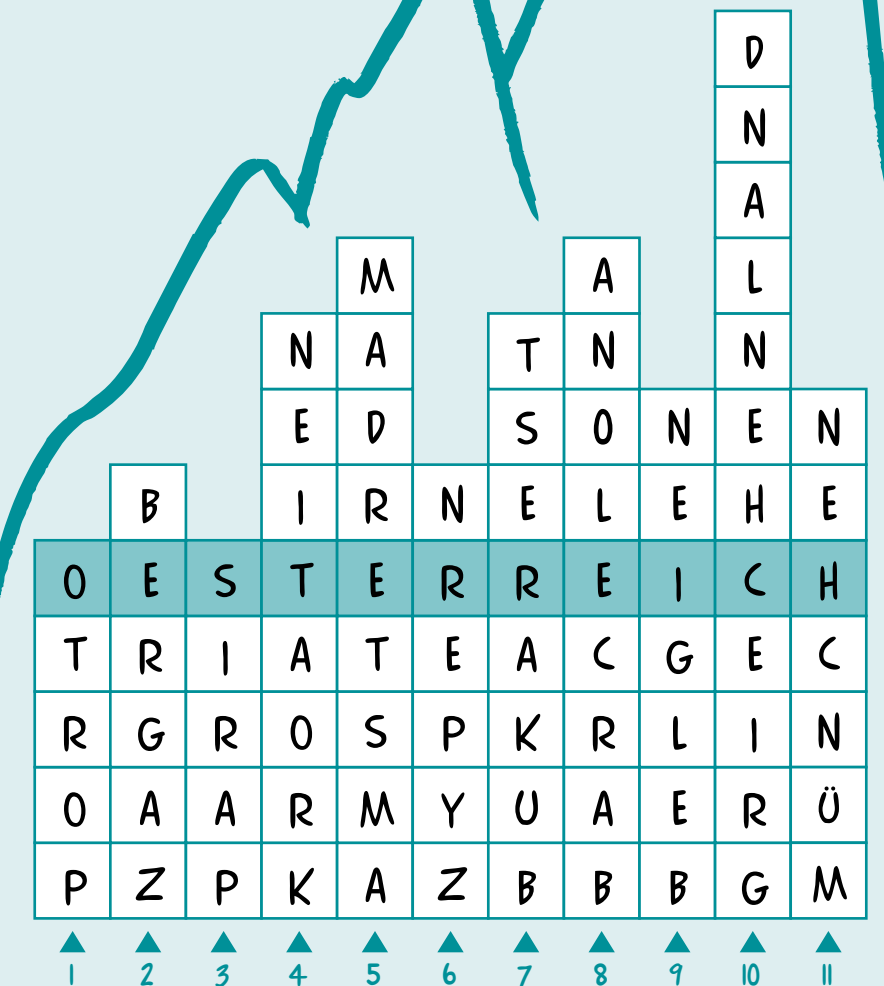


Stadt - Land - Insel

- 1 Hafenstadt im Südosten Italiens
- 2 Griechische Insel im Ionischen Meer
- 3 Deutschsprachige Bezeichnung für das Baltische Meer
- 4 EU-Gründungsstaat
- 5 Wo liegt Den Haag?
- 6 Hauptstadt Österreichs
- 7 Westlichster EU-Staat

Stadt - Staat

- 1 Zweitgrößte Stadt von Portugal
- 2 Hauptstadt von Kroatien
- 3 Hauptstadt von Frankreich
- 4 Nachbarstaat von Slowenien
- 5 Hauptstadt der Niederlande
- 6 EU-Staat im Mittelmeer
- 7 Hauptstadt von Rumänien
- 8 Zweitgrößte Stadt von Spanien
- 9 Nachbarstaat von Luxemburg
- 10 Staat am Ägäischen Meer
- 11 Hauptstadt von Bayern



EIN LANGER WEG

GESCHICHTE



Am 25. März 1957 unterzeichneten Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien, Luxemburg und die Niederlande in Rom die sogenannten Römischen Verträge. Damit gründeten sie die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG), die sich um eine harmonische Entwicklung des Wirtschaftslebens, Stabilität, Wachstum und Wohlstand innerhalb der Mitgliedsländer kümmerte. In den Bereichen Handel, Landwirtschaft, Verkehr, Finanzwesen und auf weiteren Gebieten wurde immer enger zusammengearbeitet.

Die gleichzeitig gegründete Europäische Atomgemeinschaft (EAG) beschäftigt sich mit der friedlichen Nutzung der Kernenergie.

Nach dem Zweiten Weltkrieg war Europa stark verwüstet. Vor allem bei den beiden alten „Erbfeinden“ **Deutschland und Frankreich** machten sich kluge Köpfe Gedanken, wie man in Zukunft einen Krieg verhindern könnte. Sie kamen auf die Idee, bei jenen Rohstoffen enger zusammenzuarbeiten, die man damals für einen Krieg brauchte: Kohle und Stahl. Sechs Jahre nach Kriegsende gründeten sie die „Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl“ (EGKS). Auch **Italien, Belgien, die Niederlande und Luxemburg** traten dieser Gemeinschaft bei. Damit legten diese sechs Staaten 1951 den Grundstein für unsere heutige EU. Das funktionierte so gut, dass diese Staaten sich 1957 entschlossen, ihre Zusammenarbeit auf die Wirtschaft insgesamt auszudehnen und auch die friedliche Nutzung der Kernkraft gemeinsam zu überwachen. Sie unterschrieben die Römischen Verträge und gründeten die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und die Europäische Atomgemeinschaft (EAG) für die Förderung und Überwachung der fried-



© European Communities



© European Communities



Robert Schuman, ehemaliger französischer Außenminister, gilt als Gründervater der EU.

lichen Nutzung der Kernkraft. 1973 kamen das **Vereinigte Königreich, Irland und Dänemark** dazu, in den Achtzigern **Griechenland (1981), Spanien und Portugal (1986)**.

Nach dem Ende des „Kalten Krieges“ sowie dem Zerfall der Sowjetunion und dem Fall des „Eisernen Vorhangs“, machte Europa einen gewaltigen weiteren Schritt: 1993 entstand mit dem Vertrag von Maastricht aus den Europäischen Gemeinschaften die Europäische Union (EU). 1995 trat auch **Österreich** gemeinsam mit **Finnland und Schweden** der EU bei. Im Mai 2004 hat die bislang größte Erweiterung in der Geschichte der Europäischen Union stattgefunden. Es traten zehn Mitgliedstaaten bei: **Polen, Tschechien, die Slowakei, Ungarn, die baltischen Staaten Lettland, Litauen und Estland, Slowenien** sowie die Mittelmeerländer **Zypern und Malta**. Im Jahr 2007 - in dem mit dem Vertrag von Lissabon auch eine grundlegende Reform der EU erfolgte - traten **Rumänien und Bulgarien** der Staatengemeinschaft bei, **Kroatien** 2013. Nur das Vereinigte Königreich hat sich entschlossen, die EU zu verlassen.

Schengener Abkommen

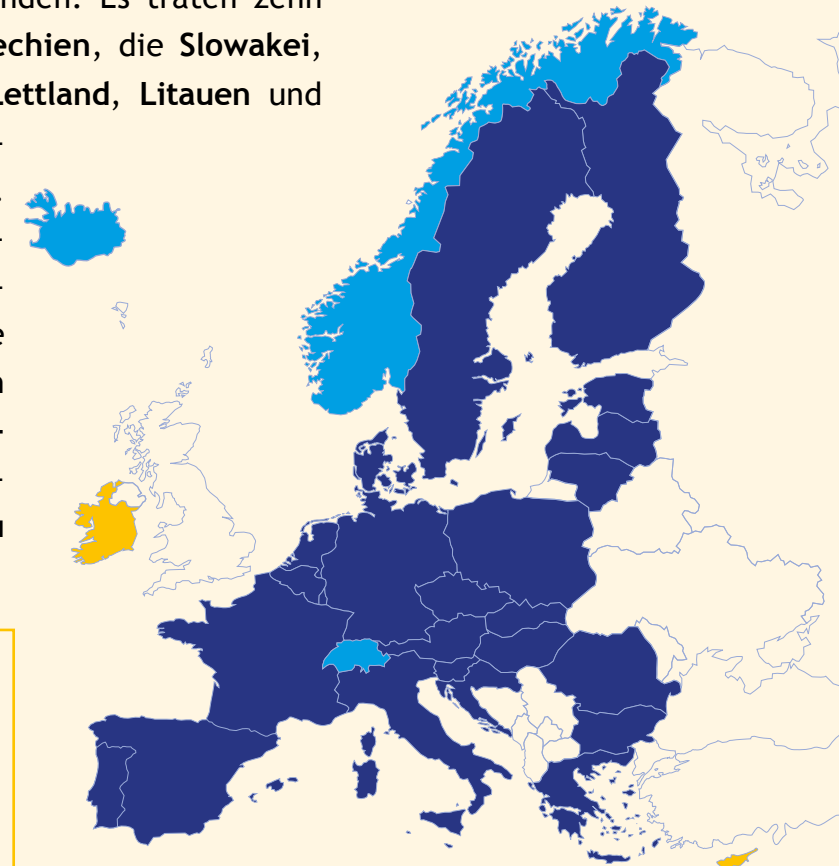
Schengenmitglieder innerhalb der EU

Schengenmitglieder außerhalb der EU
(Island, Liechtenstein, Norwegen, Schweiz)

EU-Staaten ohne Schengener Abkommen
(Irland, Zypern)

GRENZENLOSES REISEN DURCH SCHENGEN-ABKOMMEN

Am 14. Juni 1985 unterzeichneten Deutschland, Frankreich, Belgien, die Niederlande und Luxemburg in Schengen (Luxemburg) das sogenannte Schengener Abkommen. Inzwischen sind noch zahlreiche weitere Staaten beigetreten. Das Schengener Abkommen ist die Grundlage für den Abbau der Grenzkontrollen. Während man früher an der Grenze stehenbleiben und den Pass vorzeigen musste, kann man zwischen den Mitgliedsländern des Schengener Abkommens jetzt einfach hin- und herfahren.

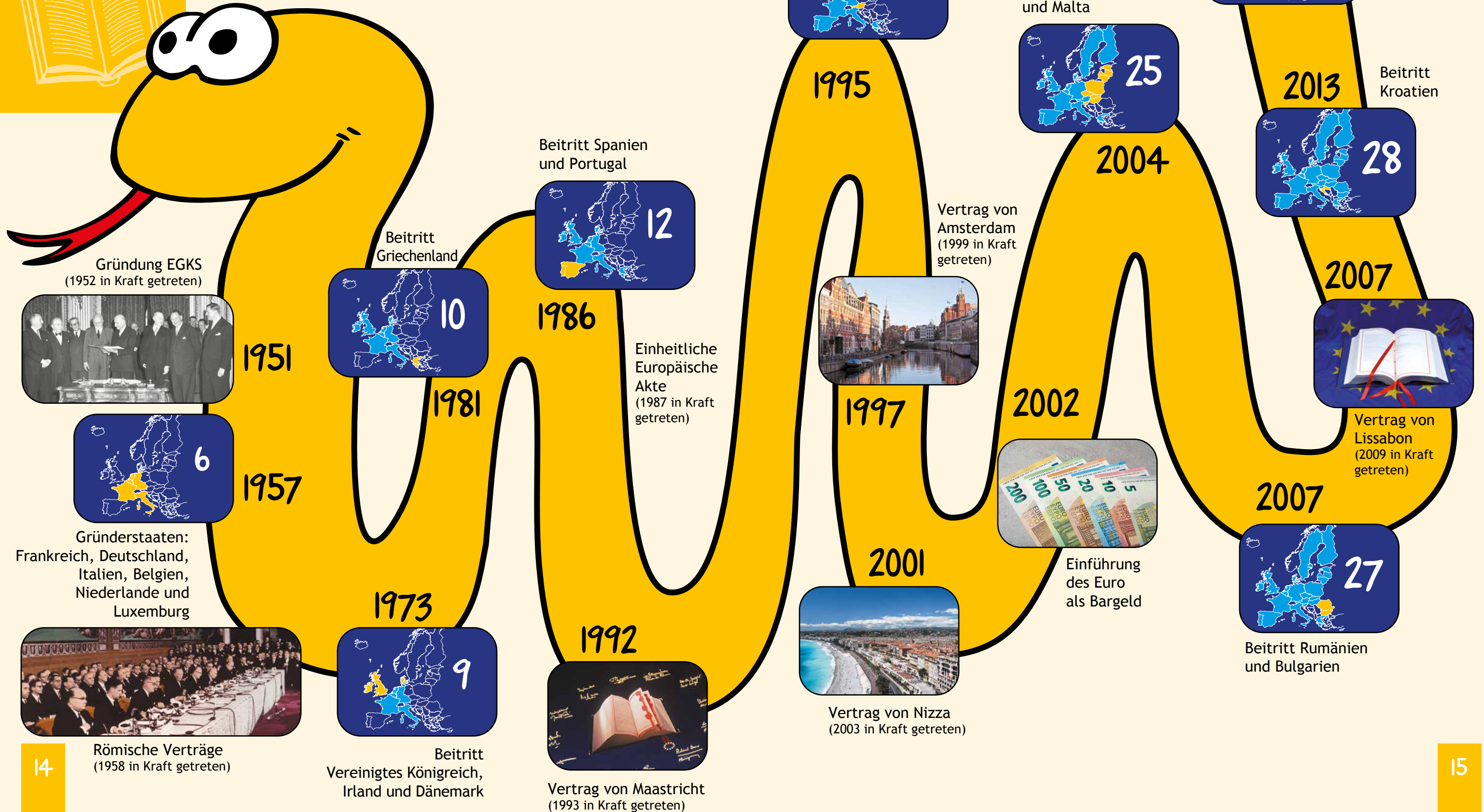


Stand Juli 2025

WAS WAR DAMALS LOS?

GESCHICHTE

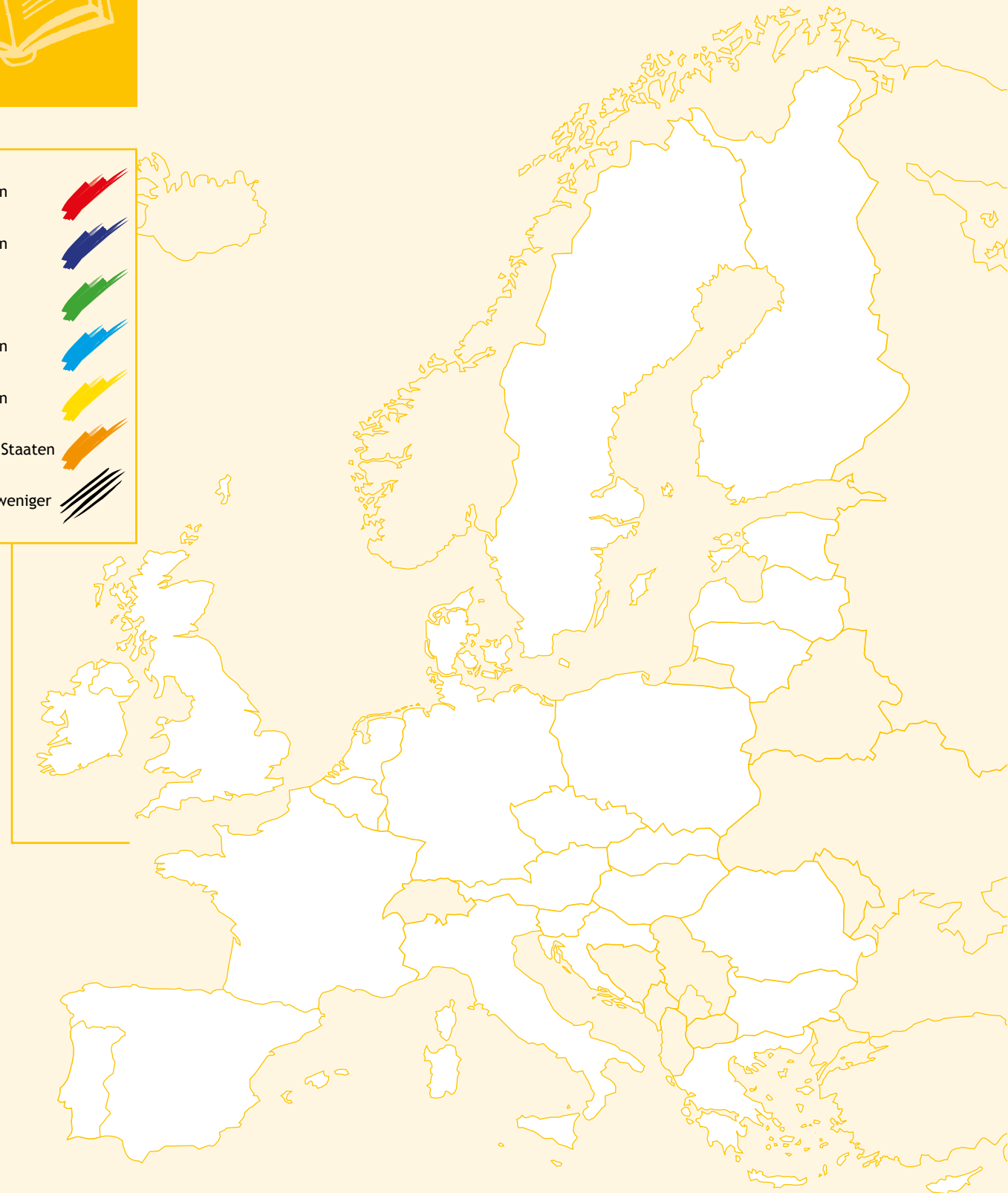
Hier findest du verschiedene Fotos aus der Geschichte der EU. Weißt du noch, was sich da jeweils abgespielt hat? Überlege einmal: Was haben Menschen in Europa, besonders in deiner Familie, zu dieser Zeit gemacht? Suche dazu Bilder in Zeitschriften, Büchern, Heften oder in deinem Familienalbum.





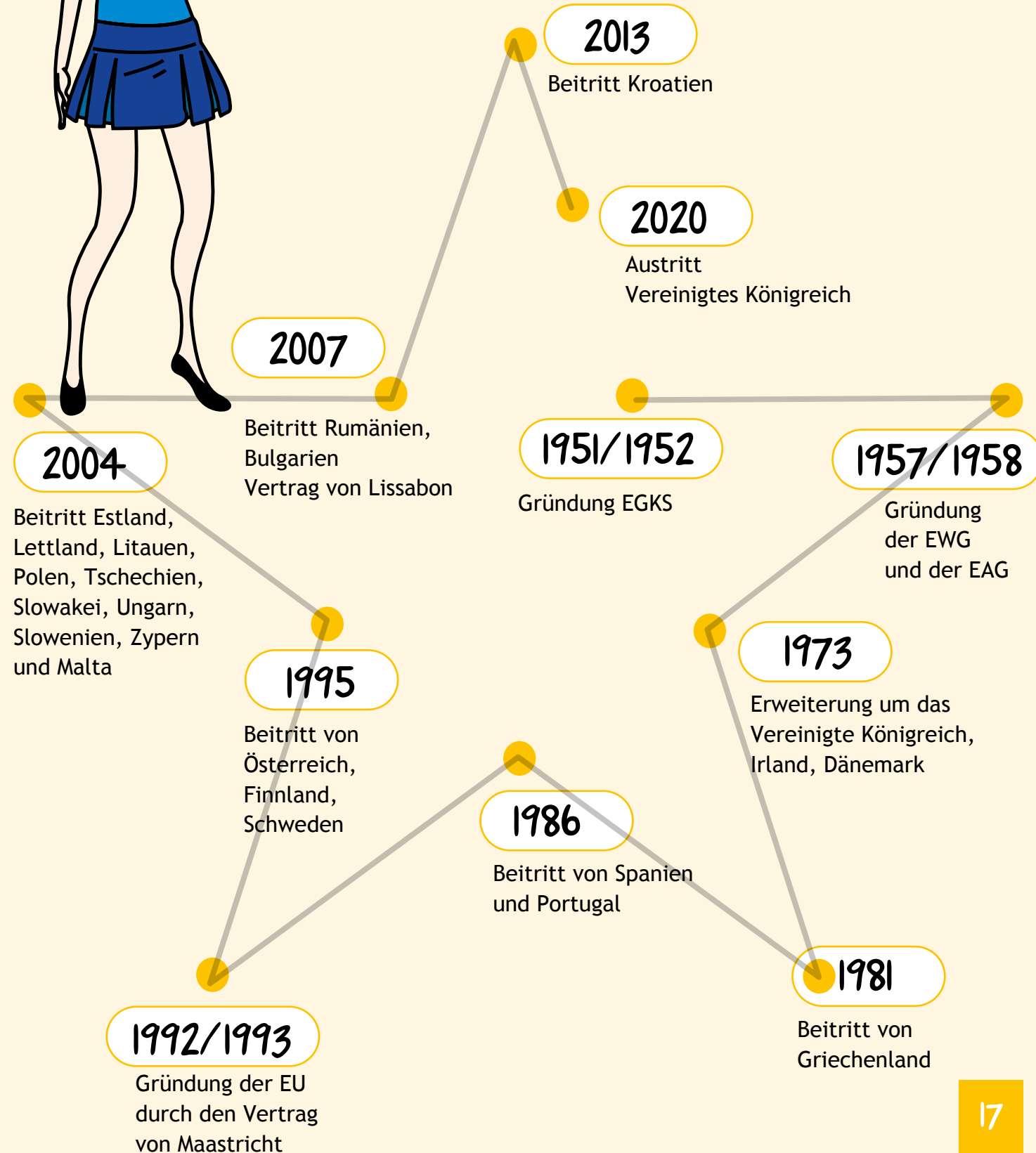
Nicht alle heutigen Mitgliedstaaten waren von Anfang an dabei. Die Europäische Union ist nach und nach gewachsen, weil immer mehr Staaten mitmachen wollten. So soll es auch weitergehen, damit immer mehr Menschen in Frieden und Wohlstand leben können. Wer kam wann dazu? Male die sieben Entwicklungsstufen von 1951 bis 2020 in sieben Farben an.

- 1951: 6 Staaten
- 1973: 3 Staaten
- 1981: 1 Staat
- 1986: 2 Staaten
- 1995: 3 Staaten
- 2004-2013: 13 Staaten
- 2020: 1 Staat weniger



Zug um Zug hat sich die Europäische Union entwickelt. Aus einem friedlichen Zusammenschluss zur Überwachung von Kriegsrohstoffen wurde eine Gemeinschaft, die vielfältige öffentliche Bereiche zusammenführt.

Auf dieser Seite findest du einige wichtige Stichwörter der EU-Geschichte. Schreibe zuerst in jedes weiße Feld die Jahreszahl, die zum Stichwort darunter passt. Danach geht's weiter: Oberhalb des weißen Feldes ist jeweils ein gelber Punkt. Wenn du alle Jahreszahlen eingetragen hast, verbinde die gelben Punkte in der Reihenfolge der Jahreszahlen!



DIE VERTRÄGE DER EU

GESCHICHTE



Stell dir ein Puzzle vor, bei dem jeder einzelne Stein zum Gesamtbild beiträgt. Ähnlich funktioniert es mit der EU: jeder einzelne Vertrag zeigt nur einen Ausschnitt, aber in Summe ergeben alle Vereinbarungen und Gesetze die Europäische Union so, wie wir sie heute kennen. Das bedeutet, dass sich das Handeln der EU aus Verträgen ableitet, die freiwillig von allen Mitgliedstaaten vereinbart wurden. Bestehende Verträge müssen immer wieder verändert werden, um sie den aktuellen Entwicklungen Europas und der Welt anzupassen. Bei den vielen Verträgen kann man schon einmal den Überblick verlieren! Deswegen findest du hier eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Verträge mit den Jahreszahlen, in denen die Verträge unterschrieben wurden. In Kraft getreten sind diese dann oft einige Zeit später.

1951 - Gründung der EGKS

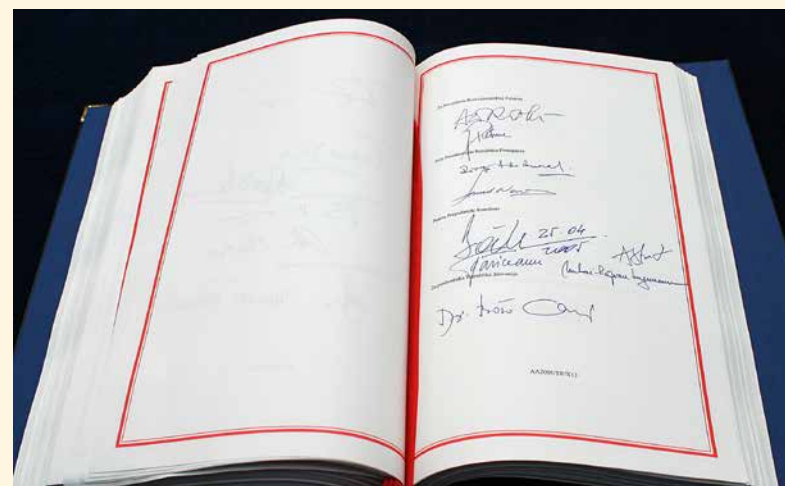
Die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl war Startschuss und Grundlage für die heutige Europäische Union.

1957 - Die Römischen Verträge

Die sechs Gründerstaaten einigten sich in Rom auf die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und die Atomgemeinschaft (EURATOM).

1986 - Einheitliche Europäische Akte (EEA)

Hierdurch wurde der freie Europäische Binnenmarkt geschaffen sowie die EWG in die EG (Europäische Gemeinschaft) umbenannt.



© European Communities

© European Communities/Christian Lambiotte



1992 - Der Vertrag von Maastricht - „Unionsvertrag“

Durch den in der niederländischen Stadt Maastricht unterzeichneten „Vertrag über die Europäische Union“ wurde die aktuelle „EU“ mit all ihren Tätigkeitsbereichen begründet. Das Modell ähnelt dabei einem antiken Tempel, der auf 3 Säulen steht. In der ersten Säule finden wir die sogenannten „Gemeinschaftsaufgaben“, in die zweite Säule fällt die „Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik“ und in der dritten Säule wird die „Zusammenarbeit in den Bereichen Polizei und Gerichte“ behandelt.

1997 - Der Vertrag von Amsterdam

In diesem - nach dem Ort der Unterzeichnung benannten - Vertrag wurden alle bisherigen Bestimmungen der EU ergänzt. So wurden neue Bereiche aufgenommen oder erneuert und das Europäische Parlament erhielt mehr Mitsprache bei wichtigen Entscheidungen.

2001 - Der Vertrag von Nizza

Um die Einrichtungen der Europäischen Union schon im Vorhinein auf die nächste EU-Erweiterung vorzubereiten, wurde in der südfranzösischen Stadt der Vertrag von Nizza unterzeichnet und trat 2003 in Kraft.

2007 - Der Vertrag von Lissabon

Der Name verrät dir, in welchem europäischen Land der bisher letzte Vertrag unterzeichnet wurde - Portugal! Der Vertrag von Lissabon ist die Antwort der EU auf wichtige Fragen der Welt im 21. Jahrhundert. So werden Themen wie Sicherheit und Energie, aber auch Klimawandel und Demokratie ganz groß geschrieben. Weiters soll er Handlungsanleitung sein, wie eine Gemeinschaft von so vielen Mitgliedstaaten funktionieren soll.



© European Communities

EUROPA HAT VIELE GESICHTER

BEVÖLKERUNG



Land	Bevölkerungszahl in Millionen
EU	449,3
Deutschland	83,5
Frankreich	68,5
Italien	59,0
Spanien	48,6
Polen	36,6
Rumänien	19,1
Niederlande	17,9
Belgien	11,8
Tschechien	10,9
Portugal	10,6
Schweden	10,6
Griechenland	10,4
Ungarn	9,6
Österreich	9,2
Bulgarien	6,4
Dänemark	6,0
Finnland	5,6
Slowakei	5,4
Irland	5,4
Kroatien	3,9
Litauen	2,9
Slowenien	2,1
Lettland	1,9
Estland	1,4
Zypern	1,0
Luxemburg	0,7
Malta	0,6

Stand: Eurostat, 2024

In Europa leben auf engem Raum Menschen aus vielen verschiedenen Kulturen zusammen.

Die Mischung der verschiedenen Kulturen und Lebensarten ist so interessant an Europa und macht es spannend, andere Länder, Menschen und Bräuche kennen zu lernen.

In der Europäischen Union leben heute rund 449 Millionen Menschen. Der Staat mit der größten Bevölkerung ist Indien. Laut aktueller Statistik liegt Indien mit rund 1,46 Milliarden Menschen knapp vor China mit 1,42 Milliarden Menschen. In den USA leben rund 346 Millionen Menschen.

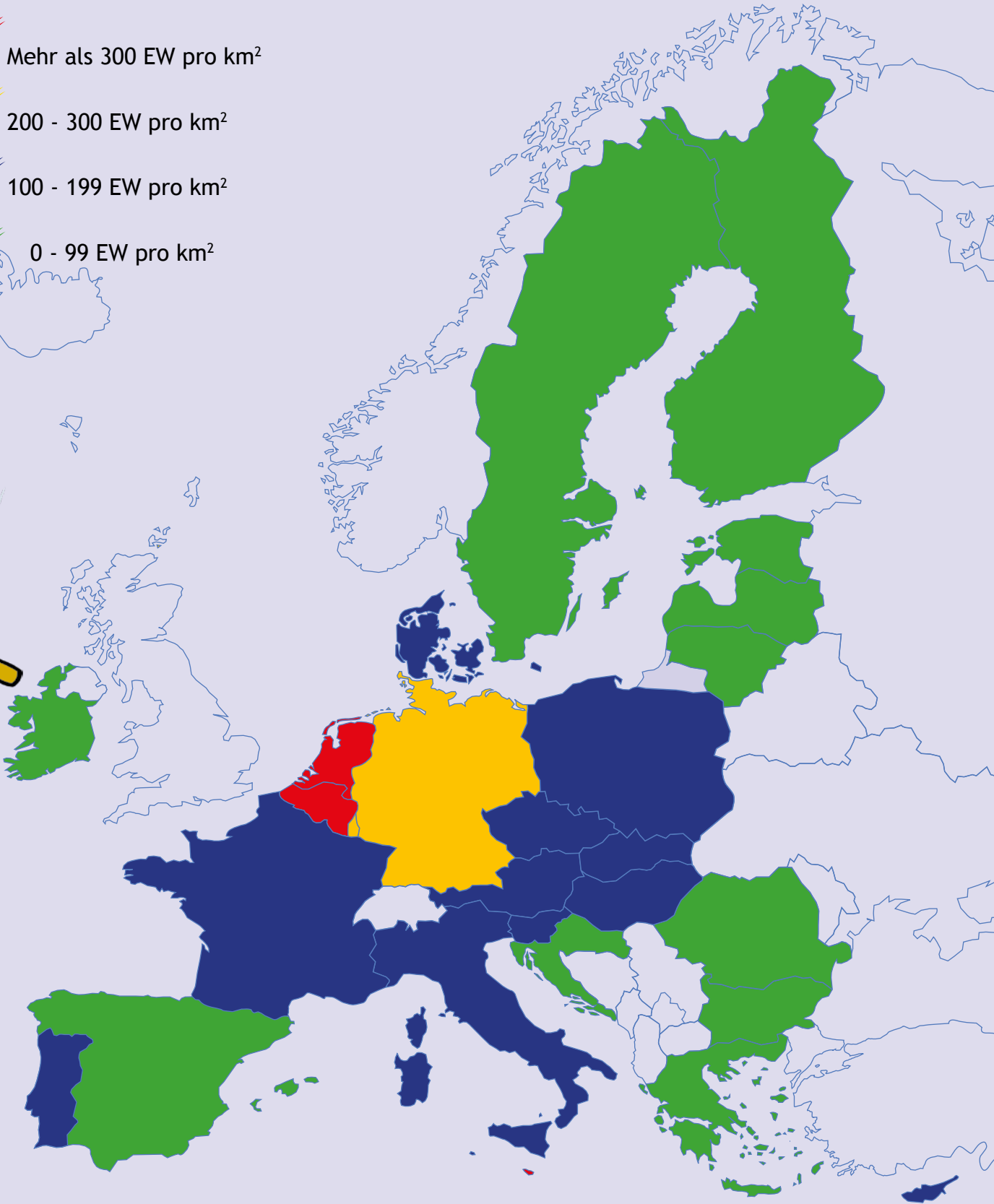
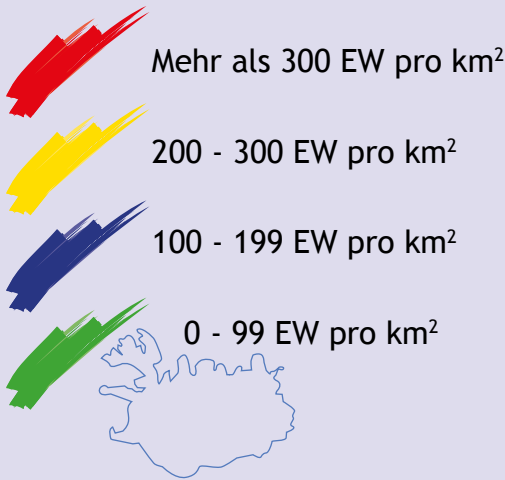
Wie sich die Bevölkerung auf die verschiedenen Mitgliedstaaten verteilt, findest du in nebenstehendem Kasten.

Die Staaten - und innerhalb dieser Staaten auch die einzelnen Regionen - unterscheiden sich sehr. Das gilt für Sprache und Lebensart genauso wie für Wohnen, Arbeiten und Leben. Die EU hat diese Unterschiede immer sehr ernst genommen.

Die Karte auf der rechten Seite zeigt, wie die Menschen in den EU-Staaten unterschiedlich eng beieinander leben. Auch wenn die riesigen Wälder in Finnland oder Schweden wenig bewohnt sind, sind die Städte genau so belebt wie bei uns.

Wo wird's eng?

Am dichtesten besiedelt ist Malta mit 1.766 Einwohnerinnen und Einwohnern (EW) pro km². Am Festland sind die Niederlande (526) und Belgien (387) die am dichtesten besiedelten Länder. Es folgen Luxemburg (258), Deutschland (236), Italien (198), Dänemark (142), Tschechien (141), Polen (119), Portugal (116), Österreich (111), Slowakei (111), Frankreich (108), Slowenien (105), Ungarn (105), Zypern (104), Spanien (96), Rumänien (81), Griechenland (80), Irland (77), Kroatien (69), Bulgarien (59), Litauen (46), Estland (32), Lettland (30), Schweden (26) und schließlich Finnland (18).



WISSEN MACHT SPASS

BEVÖLKERUNG



Auf dieser Doppelseite findest du junge Menschen aus allen Ländern der Europäischen Union.

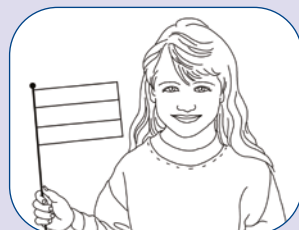
Schreibe in das kleine Feld das jeweilige Landeskennzeichen. Und dann male die jeweilige Fahne und das Bild aus. Du kannst auch den Atlas zu Hilfe nehmen.



BG **ZARINA**



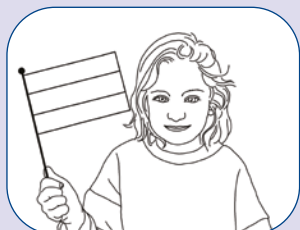
CZ **LENKA**



LT **JURGITA**



P **JOAO**



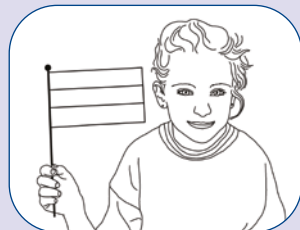
NL **TESSA**



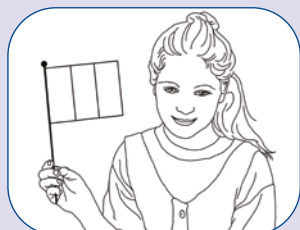
CY **ELENA**



GR **ARISTIDES**



L **WIM**



F **JULIETTE**



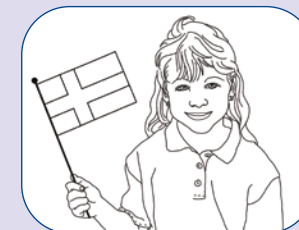
D **MAXIMILIAN**



RO **CAJETAN**



DK **MATILDA**



FIN **OONA**



I **MARCO**



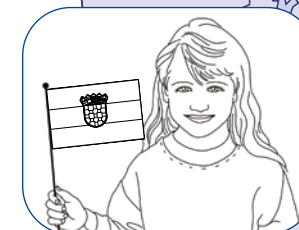
LV **KARLIS**



EST **JAAAN**



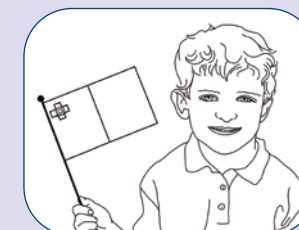
B **BEATRIX**



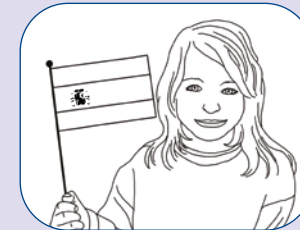
HR **LENJA**



SLO **SPELA**



M **GUZEPPI**



E **LUCIA**



IRL **PATRICK**



PL **STANISLAW**



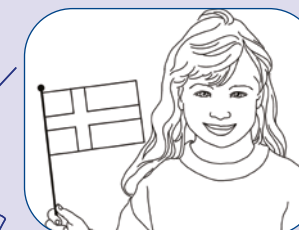
A **ANNA**



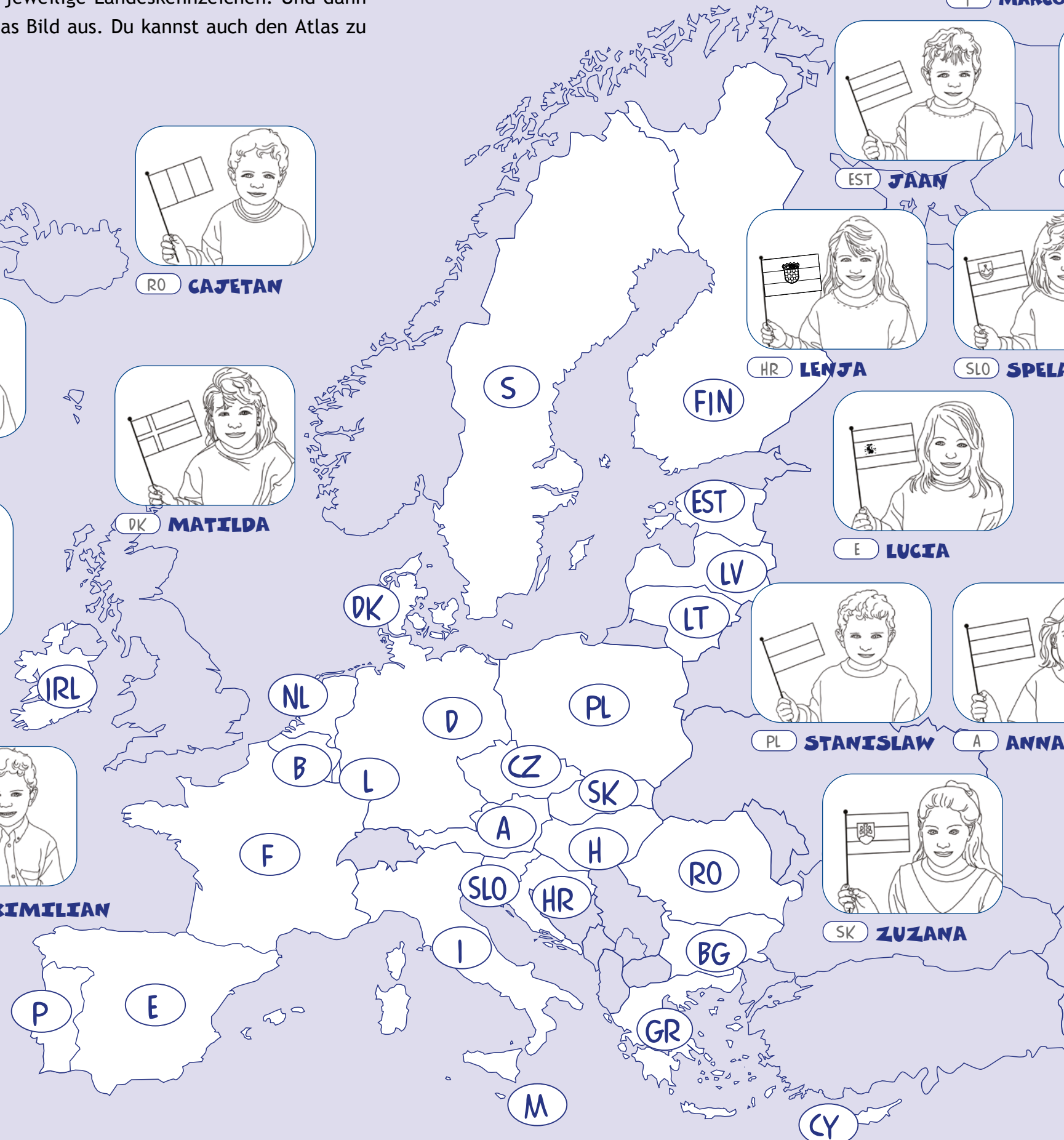
H **SANDOR**



SK **ZUZANA**



S **ANNIKA**



VIELE SPRACHEN - EIN ZIEL

SPRACHEN

Weil in der Europäischen Union viele Millionen verschiedener Menschen leben, werden natürlich auch viele verschiedene Sprachen und Dialekte gesprochen.

Für die offizielle Kommunikation innerhalb der EU werden derzeit 24 Sprachen verwendet. Sie heißen Amtssprachen. Auf dieser Karte siehst du, welche Amtssprache wo verwendet wird. In manchen Staaten werden mehrere EU-Amtssprachen verwendet.

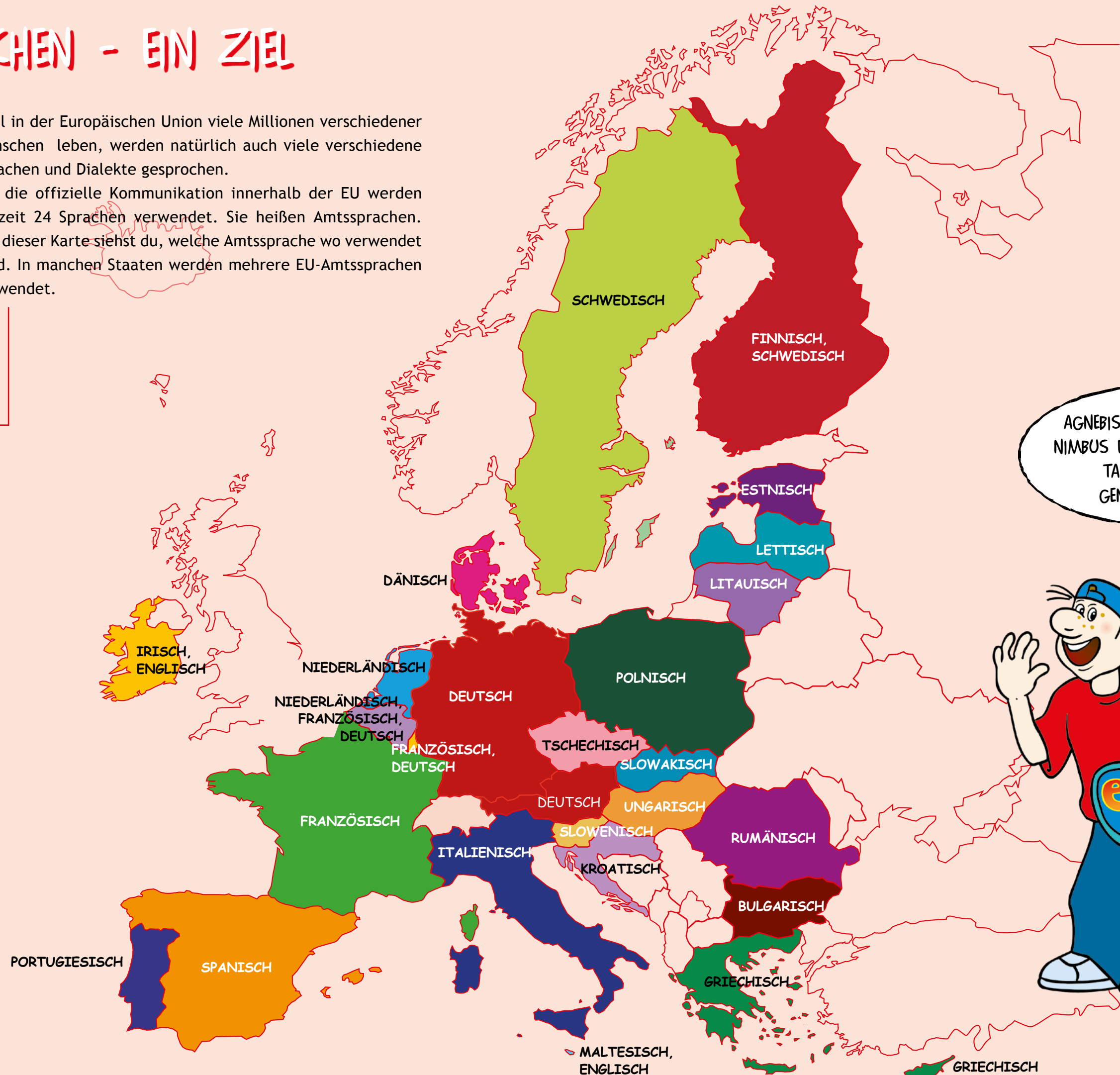
In einigen Ländern sind generell mehrere EU-Amtssprachen zugelassen:

In Finnland wird neben Finnisch auch Schwedisch verwendet, in Luxemburg Französisch und Deutsch.

Die am häufigsten verwendeten Sprachen in der EU sind Deutsch, Französisch und Italienisch.

Um im Arbeitsalltag besser voranzukommen, sind für einzelne Arbeitsbereiche Einschränkungen möglich: So ist die Arbeitssprache beim Europäischen Gerichtshof zum Beispiel Französisch oder bei Treffen einzelner Mitgliedsländer wird natürlich in deren Sprache gesprochen.

So wie die EU gewachsen ist, ist auch die Anzahl der Sprachen gestiegen. Daher arbeiten viele Menschen im Dolmetsch- und Übersetzungsbereich für die EU. Wenn zum Beispiel das Europäische Parlament zusammentritt, werden die Reden gleichzeitig in die unterschiedlichen Amtssprachen übersetzt. Für Leute, die Sprachen beherrschen, ist also viel zu tun! Auf jeden Fall hat in Europa der die Nase vorn, der mehrere Sprachen kann!



AGNEBISKK DO REMIAS KON
NIMBUS DOLEM MED RONDOLET-
TA CORMANIE DIS
GENUIVIEL SELABIM.



EU-Staaten und EU-Amtssprachen sind nicht dasselbe. Kannst du alles richtig zuordnen?

Am Ende der Broschüre findest du einen Bogen, auf dem die Fahnen aller EU-Mitgliedstaaten abgebildet sind. Klebe diese Fahnen in den richtigen Staat! In welchem Land sagen die Menschen auf welche Weise „Guten Morgen“? Trage in das Feld bei den Sprechblasen, das jeweils richtige Länderkürzel ein.

In einer EU-weiten Umfrage wurden die Menschen über ihre Ansichten zum Thema Sprache befragt. Die Muttersprache ist natürlich in jedem Land die wichtigste Sprache.

Englisch wird von sehr vielen EU-Bürgerinnen und EU-Bürgern gesprochen, wobei es nur von wenigen die Muttersprache ist.

Deutsch ist die Muttersprache von 24% der EU-Bürgerinnen und EU-Bürger und wird als Fremdsprache von 8% gesprochen. Französisch wird von 28% der Bevölkerung gesprochen, mehr als die Hälfte davon sind Muttersprachler.

Bei den Fremdsprachen gaben 45% der Befragten an, zusätzlich zur Muttersprache noch mindestens eine weitere europäische Sprache zu beherrschen.



SMALL IS BEAUTIFUL!

SPRACHEN

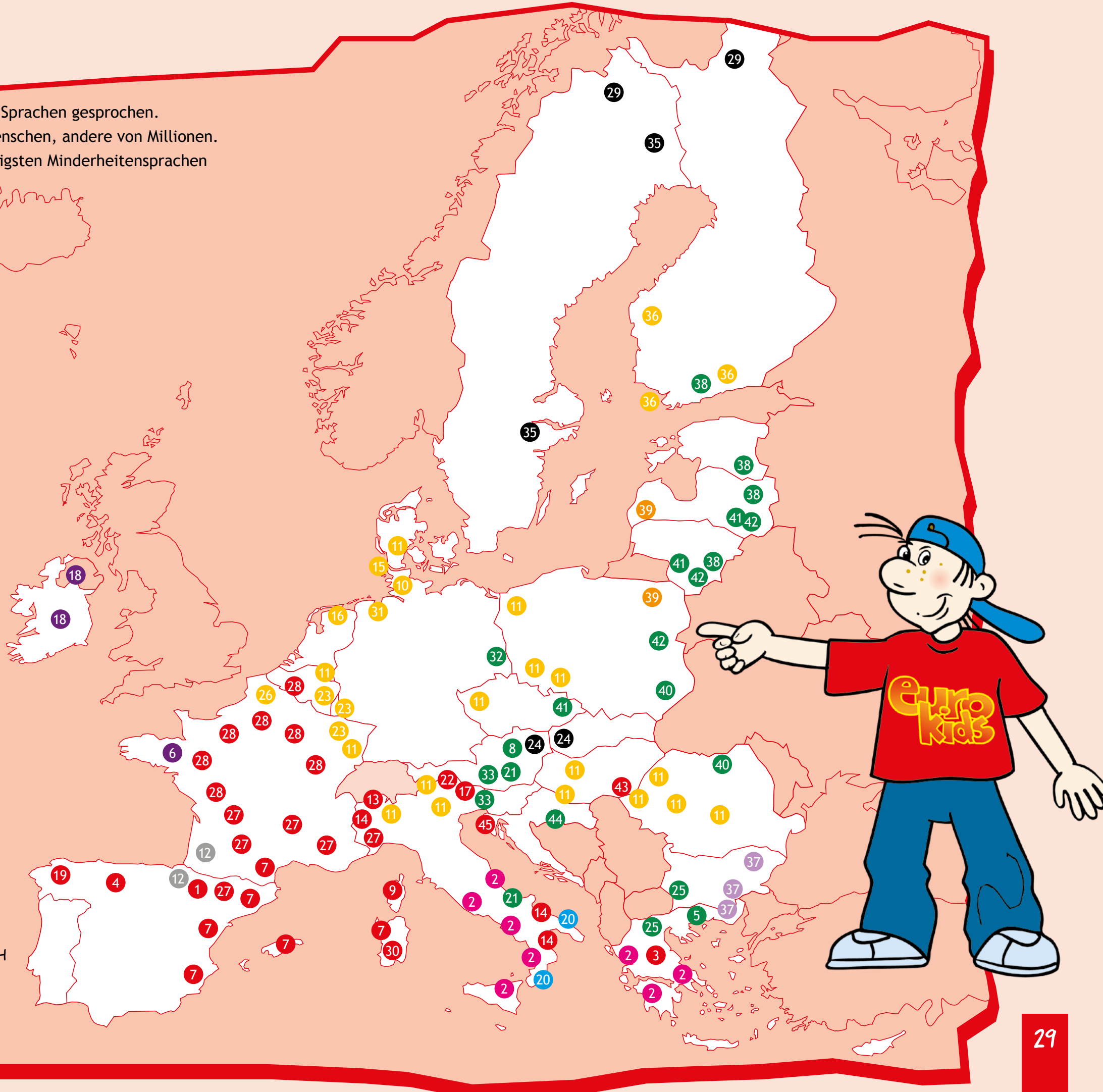
In ganz Europa werden ungefähr 225 Sprachen gesprochen.
Manche nur von ein paar tausend Menschen, andere von Millionen.
Auf dieser Karte findest du die wichtigsten Minderheitensprachen im Überblick.

So lautet das Motto
der Europäischen Union:
In Vielfalt geeint!

Minderheitensprachen in EU-Ländern

- | | |
|------------------------|-------------------|
| 1 Aragonesisch | 24 Ungarisch |
| 2 Albanisch | 25 Mazedonisch |
| 3 Aromunisch | 26 Niederländisch |
| 4 Asturisch | 27 Okzitanisch |
| 5 Bulgarisch | 28 Oil-Sprachen |
| 6 Bretonisch | 29 Lappisch |
| 7 Katalanisch | 30 Sardisch |
| 8 Tschechisch | 31 Ostfriesisch |
| 9 Korsisch | 32 Sorbisch |
| 10 Dänisch | 33 Slowenisch |
| 11 Deutsch | 34 Slowakisch |
| 12 Baskisch | 35 Finnisch |
| 13 Französisch | 36 Schwedisch |
| 14 Frankoprovenzalisch | 37 Türkisch |
| 15 Nord-Friesisch | 38 Russisch |
| 16 Friesisch | 39 Litauisch |
| 17 Friulanisch | 40 Ukrainisch |
| 18 Gälisch/Irisch | 41 Polnisch |
| 19 Galizisch | 42 Weißrussisch |
| 20 Griechisch | 43 Rumänisch |
| 21 Kroatisch | 44 Serbisch |
| 22 Ladinisch | 45 Italienisch |
| 23 Luxemburgisch | |

- ROMANISCH
- GERMANISCH
- KELTISCH
- SLAWISCH
- ALBANISCH
- GRIECHISCH
- TÜRKISCH
- BASKISCH
- FINNO-UGRISCH
- BALTISCH



STARKE WURZELN

KULTUR



Europa ist geprägt von vielen verschiedenen Kulturen. Kulturen, die seit Jahrtausenden vieles geschaffen haben, was wir heute noch bestaunen: von der Entwicklung der Schrift bis zu den Werken der Weltliteratur, von den ersten Tempeln bis zu modernsten Baukomplexen, von der Philosophie als gründliches Nachdenken über den Menschen und die Welt bis zu Malerei und Musik als Ausdrucksformen von Stimmungen und Gefühlen.

Auf dem Bastelbogen am Ende der Broschüre findest du Denkmäler aus ganz Europa. Klebe sie hier an die richtige Stelle!

Kultur war am Anfang der europäischen Einigung noch kein zentrales Thema. Erst Ende der Siebzigerjahre gab es die ersten gemeinsamen kulturellen Aktionen der Mitgliedstaaten, etwa die Einrichtung der „Europäischen Kulturhauptstadt“ und Bemühungen für einen besseren Austausch von kulturellen Dienstleistungen.

Aktivitäten im kulturellen Bereich werden besonders gefördert, wie Projekte in der Musik, Malerei, Bildhauerei, Architektur, Restauration, Bild- und Tontechnik sowie im Journalismus.

Das Europäische Parlament zeichnet mit dem LUX-Filmpreis jedes Jahr Filme aus, die europäische Werte und gesellschaftliche Themen ins Rampenlicht rücken.



LUX-Filmpreis



DIE HELLSTEN KÖPFE

KULTUR



Wenn ich einmal groß bin, dann werde ich etwas so Tolles machen, dass mir in meinem Heimatort ein Denkmal gesetzt wird. Ich denke da an etwas Sportliches: Ich werde der erste Mensch sein, der ganz Europa von Westen nach Osten auf dem Skateboard durchquert! Und wovon träumst du? Was möchtest du einmal schaffen oder erreichen?



Auf vielen Gebieten haben Menschen in Europa großartige Leistungen vollbracht, die für die ganze damalige und heutige Welt wichtig waren und sind:

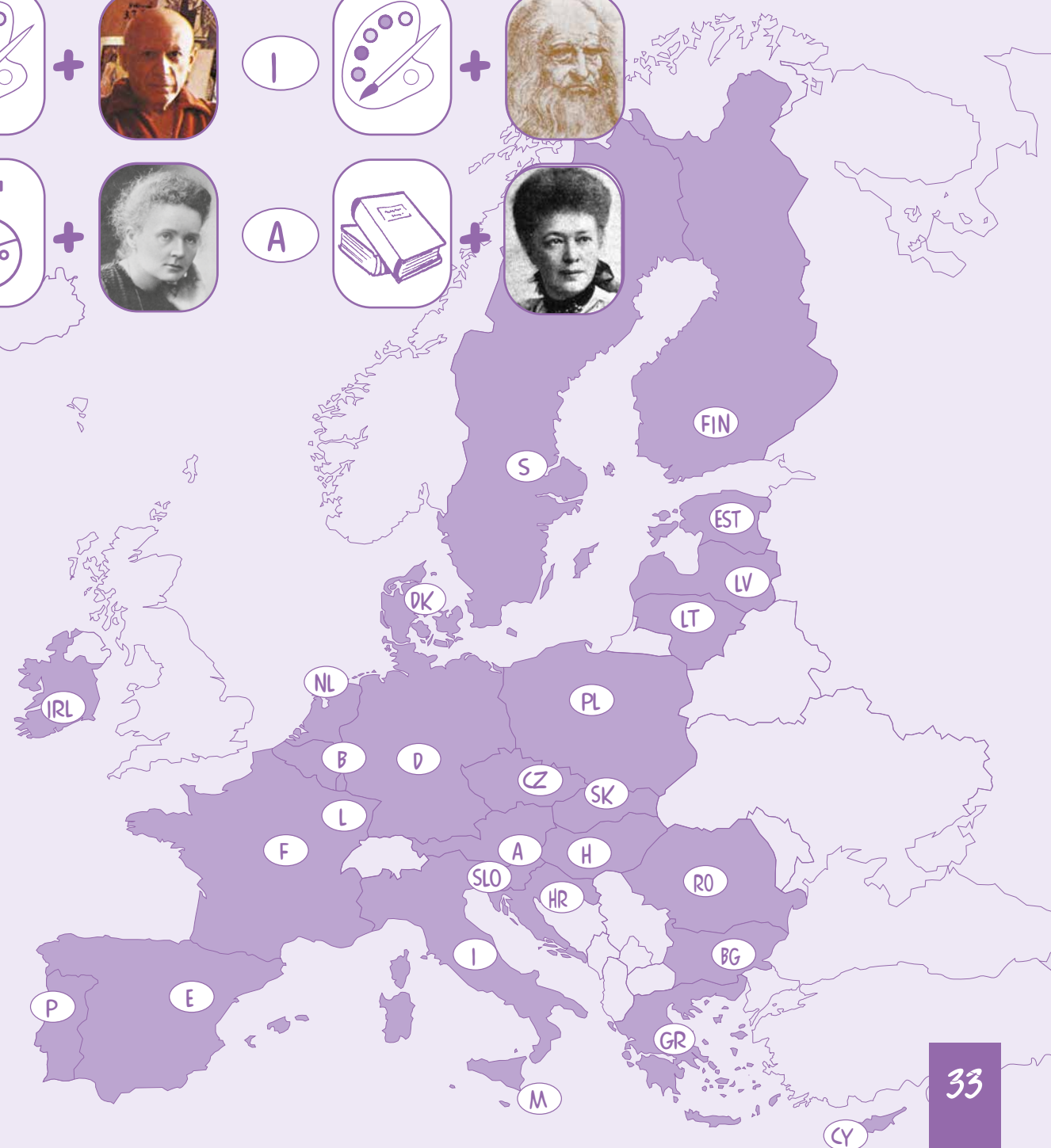
Dass die Himmelskörper sich gegenseitig anziehen und dass die Lichtgeschwindigkeit nicht überschritten werden kann.

Aber auch, dass Bücher, Theater, Musik, Malerei, Bildhauerei und Mode die Ideen, Gefühle und Sorgen des Menschen widerspiegeln und ihn zu einem ganz besonderen Wesen machen und dass Märchen, Kinderbücher und Comics junge Menschen unterhalten und bewegen.

Wie würde die Welt aussehen ohne Autos, Autobahnen, Schiffsschrauben, Flugzeuge und Raketen? Ohne Steigbügel oder Schibindung, ohne Schreibmaschine oder Telefonnetz? Ohne Lego, Pinocchio oder Pippi Langstrumpf? Ohne Pasta, Paella oder Knödel?

Auf der folgenden Seite findest du zahlreiche Symbole für geistige Leistungen. Am Bastelbogen am Ende der Broschüre findest du dazu die „hellen Köpfe“. Klebe die richtigen Köpfe zum jeweiligen Land!

IRL		+		B		+		S		+	
F		+		NL		+		CZ		+	
P		+		D		+		GR		+	
E		+		I		+					
PL		+		A		+					



SINGEN MACHT SPASS!

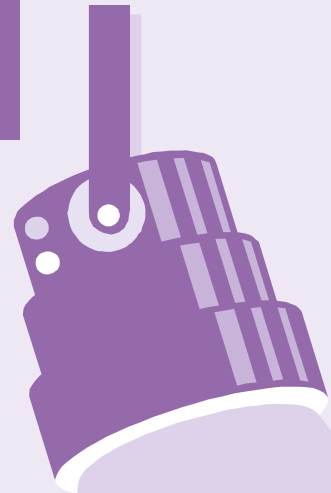
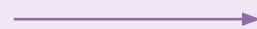
KULTUR



Was Menschen am stärksten verbindet, ist die Musik. Aus Europa kommen seit jeher viele großartige Komponistinnen und Komponisten. Auf dem Bastelbogen findest du die Bilder von bekannten Bands, Musikerinnen und Musikern, die hierher gehören!

Zum gemeinsamen Europa gehört auch eine gemeinsame Hymne, die bei offiziellen Anlässen gespielt wird.

Hier kannst du dir die Europahymne anhören:



S



DK



IRL



A



B



E



F



CZ



I



GR



D



DIE EUROPA-HYMNE



Die Musik der Europahymne wurde von Ludwig van Beethoven geschrieben und stammt aus dessen berühmter 9. Symphonie. Beethovens „Ode an die Freude“ hat auch einen Text, der von Friedrich Schiller geschrieben wurde.

Die Europäische Union hat sich aber bewusst dafür entschieden, die Hymne ohne Gesang und ohne offiziellen Text zu verwenden. Dies soll der sprachlichen und kulturellen Vielfalt Europas gerecht werden und keine Sprache wird bevorzugt.



Hast du das gewusst?

Seit 1985 verleiht die EU jedes Jahr 2-3 Städten in Europa den Titel „Europäische Kulturhauptstadt“. Damit möchte man die kulturelle Vielfalt aufzeigen und die Kulturszene der ausgewählten Städte ins Rampenlicht rücken. In Österreich waren bereits Graz, Linz und Bad Ischl/Salzkammergut Europäische Kulturhauptstadt.

EINHEIT IN DER VIELFALT

DER EURO

Früher hatte jedes Land sein eigenes Geld, seine eigene Währung. Wenn man Dinge in einem fremden Land kaufen wollte, musste man in der fremden Währung bezahlen.



Im Jahre 1978 vereinbarten die damaligen EG-Mitgliedstaaten, eine gemeinsame Währung einzuführen. Zuerst als Rechnungseinheit, inzwischen als richtiges Geld mit dem Namen „Euro“.

Aber das Geld allein macht es nicht aus.

Damit es auch überall gleich viel wert ist und du in Italien für dasselbe Geld gleich viele Zuckerl bekommst wie in Österreich, muss auch die Wirtschaft aller Mitgliedstaaten möglichst gleich stark sein.

Dazu gibt es strenge Regeln, die nicht immer leicht einzuhalten sind, vor allem dann, wenn Staaten zu viele Schulden machen.

Der Euro ist neben dem amerikanischen Dollar und dem japanischen Yen die wichtigste Währung der Welt.

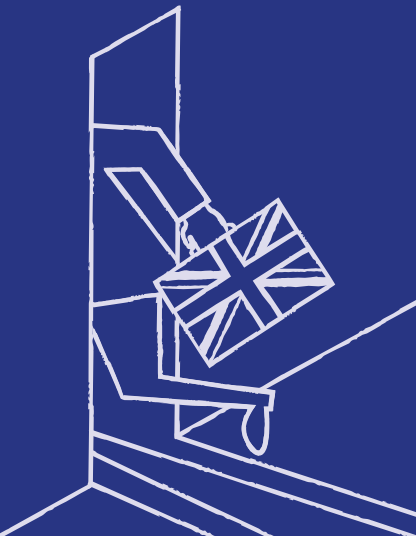
Zwölf EU-Staaten haben 2002 Euroscheine und Münzen als Zahlungsmittel eingeführt. Genau 13,7603 Schilling wurden in Österreich und 1936,27 Lire in Italien in einen Euro getauscht. Seit Jänner 2026 haben 21 Länder den Euro als gesetzliches Zahlungsmittel. Weitere Länder - wie Kosovo und Montenegro sowie einige Kleinstaaten - verwenden den Euro. Das hat die Geschäfte zwischen diesen Staaten erleichtert. Auch du kannst die Preise im Urlaub leicht vergleichen und brauchst nichts umzurechnen.



Nicht alle Mitgliedstaaten der EU haben den Euro eingeführt. So haben Schweden, Dänemark und Tschechien noch immer ihre Kronen, Polen den Zloty, Ungarn den Forint und Rumänien den Leu als Währung. Das Aussehen der Euro-Scheine ist einheitlich. Die Münzen sind auf der Vorderseite gleich, auf der Rückseite aber von Land zu Land verschieden. Es werden in vielen Staaten auch Euro-Sondermünzen geprägt.



BREXIT - EIN LAND TRITT AUS



BREXIT = BRitain + EXIT

Seit 1. Februar 2020 gehört das Vereinigte Königreich von Großbritannien und Nordirland (UK) nicht mehr der Europäischen Union an. Das Vereinigte Königreich war 1973 in die damalige Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) eingetreten und 47 Jahre lang ein wichtiger Partner als zweitgrößtes EU-Mitgliedsland mit mehr als 68 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern.

Im Sommer 2016 wurde im Vereinigten Königreich ein Referendum über den Austritt aus der EU durchgeführt: 51,9 Prozent stimmten für einen Austritt, also für den sogenannten Brexit. Auffällig war, dass Schottland und Nordirland mehrheitlich „bleiben“ wollten, England und Wales jedoch mehrheitlich für den Austritt stimmten.

Viele EU-Bürgerinnen und EU-Bürger, die im Vereinigten Königreich lebten, haben seit Inkrafttreten des Brexit ihrer alten Heimat den Rücken gekehrt, da sich die Aufenthalts- und Arbeitsbedingungen verändert haben. Diejenigen, die für den Brexit waren, erhofften sich mehr Selbstbestimmung und Unabhängigkeit. In der Zwischenzeit zeigte sich jedoch, dass in einer globalisierten Welt viele Bereiche miteinander verwoben sind und eine isolierte Position auch zu Nachteilen führen kann.



© Jevv Djeddet - www.speedpropertybuyers.co.uk (via Flickr) - (CC BY-SA 2.0)

Diese Nachteile sind nicht nur in der Verlangsamung und im Rückgang der britischen Wirtschaft sichtbar, auch die Reisefreiheit der Britinnen und Briten in die EU wurde eingeschränkt und Bildungsprogramme, wie zum Beispiel Erasmus, sind seit dem Austritt weggefallen. Um diese Nachteile auszugleichen, hat sich das Vereinigte Königreich mit der EU Ende 2020

auf eine zukünftige Zusammenarbeit geeinigt und seitdem mehrere offizielle Abkommen unterschrieben, welche den Handel erleichtern und die Zusammenarbeit stärken sollen. Auch sollen junge Menschen künftig leichter zwischen dem Vereinigten Königreich und der EU reisen können und in den jeweiligen Staaten arbeiten dürfen. Trotz dieser Fortschritte bleiben viele Brexit-Folgen bestehen, etwa die Grenzkontrollen. Die neuen Abkommen zeigen den Wunsch, die Beziehungen wieder zu verbessern.

DEMOKRATIE UND PARTIZIPATION

Mitmachen in Europa - So kannst du etwas bewegen!

Wusstest du, dass du auch als junger Mensch in der EU mitreden und mitgestalten kannst? Auch wenn du noch nicht wählen darfst, gibt es viele Möglichkeiten, wie du dich einbringen kannst!

Deine Meinung zählt!

In der EU finden regelmäßig Veranstaltungen und Umfragen statt, bei denen Kinder und Jugendliche sagen können, was ihnen wichtig ist. Zum Beispiel beim **EU-Jugenddialog** oder beim **European Youth Event (EYE)**: Dort sprechen junge Menschen aus ganz Europa mit Politikerinnen und Politikern über Themen wie Umweltschutz, Gleichberechtigung oder Frieden.

Austausch und Abenteuer

Möchtest du dich mit Jugendlichen aus Europa treffen? Es gibt **EU-Jugendaustauschprogramme** wie **Erasmus+**, bei denen du mitmachen kannst. Dabei lernst du neue Länder und andere Kulturen kennen - und manchmal entstehen sogar Freundschaften fürs Leben. Und wenn du 18 Jahre alt wirst, kannst du bei **#DiscoverEU**, der Verlosung von gratis **Interrail Travel Pässen**, und dem **Europäischen Solidaritätskorps (ESK)**, ein Freiwilligendienst von 2 Wochen bis 12 Monate im Ausland, mitmachen.

 **Wahl zum Europäischen Parlament ab 16 Jahren**

Österreich ist eines der wenigen EU-Länder, in denen du bereits mit 16 Jahren wählen darfst. Nütze diese Chance und bestimme mit, wer dich im Europäischen Parlament vertreten soll. Die nächste EU-Wahl findet 2029 statt. Jede Stimme zählt!

Arbeiten in der Europäischen Hauptstadt:

Möchtest du die Interessen deines Bundeslandes vertreten, so kannst du ein Praktikum in einem der Verbindungsbüros der Bundesländer in Brüssel absolvieren. Weitere Möglichkeiten sind ein Praktikum bei einer der europäischen Institutionen oder bei den österreichischen Ministerien und Sozialpartnereinrichtungen an der Ständigen Vertretung Österreichs bei der EU in Brüssel.



Es gibt noch viele weitere Möglichkeiten, dich auf europäischer Ebene zu beteiligen: Über die **Europäische Bürgerinitiative**, das **Europäische Bürgerforum** oder die **Plattform für Bürgerbeteiligung** kannst du Regelungen auf europäischer Ebene mitbestimmen.



Hier findest du viele Angebote der EU für Jugendliche

DIE ZUKUNFT: KLIMASCHUTZ...



Der Europäische Green Deal

Der Klimawandel ist die größte Herausforderung, der sich die Menschheit stellen muss. Deshalb haben 196 Staaten im Jahr 2015 bei der Klimakonferenz der Vereinten Nationen das „Pariser Abkommen“ verabschiedet, das die Begrenzung der von Menschen verursachten globalen Erwärmung auf deutlich unter 2°C vorsieht. Steigende Temperaturen auf der Erde haben bereits jetzt spürbare Auswirkungen. Dazu zählen unter anderem Dürren, Überschwemmungen, Ernteaussfälle, starke Unwetterereignisse und längere Hitzeperioden.

European Green Deal:

- Investitionen in neue, umweltfreundliche Technologien
- Unterstützung der Industrie bei Innovationen
- Einführung umweltfreundlicherer, kostengünstigerer und gesünderer Formen des privaten und öffentlichen Verkehrs
- Dekarbonisierung des Energiesektors
- Energiesparmaßnahmen durch mehr Energieeffizienz bei Gebäuden
- Zusammenarbeit mit internationalen Partnern zur Verbesserung weltweiter Umweltnormen

Mit dem Klimapaket will die EU die Treibhausgasemissionen langfristig reduzieren, um die Folgen der Erderwärmung abzumildern. Die Ziele des European Green Deal sind:

- Europa soll im Jahr 2050 der erste klimaneutrale Kontinent sein.
- Das Wachstum der Wirtschaft soll so gesteuert werden, dass dabei möglichst wenig Rohstoffe verbraucht werden.
- Niemand - weder Mensch noch Region - soll im Stich gelassen werden.

Um diese Ziele zu erreichen, sind viele Initiativen notwendig. Daher gibt es Übergangsunterstützungen für jene Regionen, die etwa von Kohleförderung abhängig sind, und spezielle Förderungen für die Forschung an klimafreundlichen Technologien. Auch in der Wirtschaft und vor allem in der Industrie sind viele Maßnahmen erforderlich. Deshalb hat die Europäische

Kommission 2025 den **Green Industrial Deal** vorgeschlagen. Der Plan enthält Maßnahmen, die der Industrie in Europa helfen sollen, wettbewerbsfähig zu bleiben und gleichzeitig klimaneutral zu werden. Weitere Maßnahmen sind, dass weniger Pestizide, Düngemittel und Antibiotika zum Einsatz kommen.

- CO₂ (Kohlenstoffdioxid) ist ein Treibhausgas, das hauptsächlich bei der Verbrennung fossiler Energieträger wie Erdöl, Erdgas und Kohle freigesetzt wird und zur Erderwärmung beiträgt.
- Dekarbonisierung: Reduzierung von CO₂ und anderen Treibhausgasen, etwa durch Recycling und Förderung der Kreislaufwirtschaft oder durch die Nutzung erneuerbarer Energien.



...UND DIGITALISIERUNG

Digitaler Binnenmarkt

Digitale Technologien sind aus unserem Leben kaum mehr wegzudenken. Sie sind nicht nur im Alltag von großem Nutzen, sondern ihnen kommt auch eine wesentliche Bedeutung für die Wirtschaft zu.

Die Europäische Union will Europa fit für das digitale Zeitalter machen und hat dafür eine **Digitalisierungsstrategie** entwickelt. Ein wichtiges Ziel der Strategie ist die Schaffung eines digitalen Binnenmarkts. Damit ist ein Markt gemeint, in dem neben Gütern, Dienstleistungen und Kapital auch Daten frei fließen. Bereits 2017 wurde innerhalb der Europäischen Union das Daten-Roaming abgeschafft. Der „Digitale Binnenmarkt“ hat aber noch andere Ziele, die den Menschen zugutekommen sollen:

- EU-weit einheitliche Regeln - etwa für Online-Shopping, für Inhalte in Social Media und öffentliche Daten.
- Einen starken Datenschutz und eine Kontrolle - auch für Weltkonzerne wie etwa Google, Meta, TikTok, Amazon oder Microsoft.
- Einen fairen Wettbewerb, damit auch kleine europäische Firmen nicht benachteiligt werden.

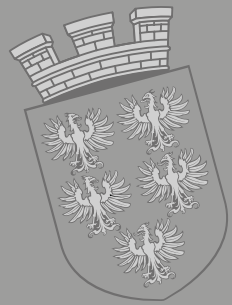
Um diese Ziele zu erreichen, hat die EU zum Beispiel den **Digital Services Act** (das Gesetz über digitale Dienste) und den **Digital Markets Act** (das Gesetz über digitale Märkte) erlassen. Diese Gesetze schaffen Regeln für große digitale Plattformen. Dadurch soll das Internet in der EU sicherer, fairer und transparenter werden und die großen Plattformen sollen nicht zu viel Macht bekommen.

In unserer digitalen Welt spielt Künstliche Intelligenz (KI) eine immer größere Rolle. Ihr Einsatz bringt viele Vorteile, etwa beim Übersetzen von Sprachen. Gleichzeitig gibt es aber auch Risiken, zum Beispiel im Umgang mit persönlichen Daten oder wenn Maschinen Entscheidungen treffen. Deshalb hat die EU 2024 das erste KI-Gesetz der Welt beschlossen - den „**AI Act**“ (AI steht für Artificial Intelligence). Dieses Gesetz regelt, welche KI Systeme erlaubt sind, und soll verhindern, dass durch KI Menschen diskriminiert werden oder dass eine KI gefährliche Entscheidungen trifft.



GEMEINSAM STARK

REGIONAL- POLITIK



Schwerpunkt Technologie

Forschung ist die Grundlage des Fortschritts. Daher hat Niederösterreich im Rahmen der EU-Förderungen einen großen Technologieschwerpunkt gesetzt. An vier Standorten, den sogenannten Technopolen, werden die Bereiche Ausbildung, Forschung und Wirtschaft unter ein Dach gebracht. An den Technopolstandorten in Krems, Tulln, Wiener Neustadt und Wieselburg werden Forschungsinstitute, Ausbildungseinrichtungen und Unternehmen gebündelt. Zwei weitere Technologie- und Forschungszentren sind in Seibersdorf und Klosterneuburg entstanden. An allen Standorten gibt es speziell ausgestattete Laboratorien, Büros sowie teilweise Co-Working-Spaces und Besprechungsräume.

Jeder Technopol hat eine spezifische wissenschaftliche Ausrichtung: Krems für Medizintechnik & Biomaterialien, Biopharmazeutische Verfahrenstechnik, Bioanalytik & Diagnose, Wasser; Tulln für biobasierte Prozesstechnologien, Agrar-Biotechnologie, Lebensmittel- und Futtermittelsicherheit; Wiener Neustadt für Medizin-Technik, Oberflächen und Materialien, Tribologie, Sensorik-Aktorik; Wieselburg für Bioenergiesysteme, Agrar- und Lebensmitteltechnologie. Das Technologie- und Forschungszentrum Seibersdorf beherbergt Themen wie Strahlenschutz, Nukleartechnologie und Medizintechnik; der XISTA Science Park Klosterneuburg wiederum Lebenswissenschaften in Kooperation mit dem Institute of Science and Technology Austria (ISTA).



© ISTA

Nicht alle europäischen Staaten und Regionen sind gleich wohlhabend. Einige Gebiete sind reich, andere verfügen über weniger Ressourcen. Man spricht hier von unterschiedlichen Entwicklungsstufen der Länder und Regionen.

In Niederösterreich war durch die Nachbarschaft zu den bis 1989 abgeschirmten Nachbarstaaten vor allem in den Grenzregionen Waldviertel und Weinviertel die wirtschaftliche Entwicklung verlangsamt. Auch im Süden Niederösterreichs, im Industrieviertel, war es schwer, die nötige technologische Modernisierung der Betriebe durchzuführen. Daher fanden viele Menschen keine Arbeit in ihren Regionen und sind abgewandert. Damit Regionen quer durch Europa wieder gestärkt und ihre Situationen aneinander angeglichen werden können, wurde die sogenannte EU - Regionalpolitik gestartet. Die Europäische Union unterstützt die Regionen durch



Förderungen. Auch Niederösterreich konnte mit EU-Förderungen u.a. aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) viele Ideen und Projekte umsetzen. Vor allem in den Bereichen Technologie und Tourismus konnten viele Menschen wieder Arbeit finden. Heute ist Niederösterreich eine gefragte Wirtschaftsregion und die Menschen können zuversichtlich in die Zukunft blicken.



© NLK Reinberger



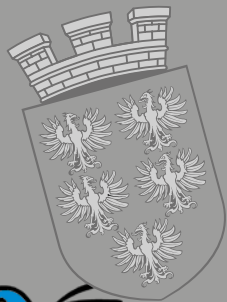
© NLK Reinberger

Schwerpunkt Umwelt

Der weltweite Klimawandel ist in aller Munde. Jede Region, jede Gemeinde, jedes Unternehmen und Organisation, jeder Erdenbewohner kann mit seinem Verhalten zur Verbesserung oder zum Einbremsen der weiteren Verschlechterung der aktuellen Umweltsituation beitragen. Daher beteiligen sich niederösterreichische Regionen an vielen Maßnahmen, die z.B. zu Einsparungen an CO₂ - Ausstoß beitragen sollen. Wirtschaftsbetriebe stellen mit EU-Fördergeldern ihre Heizsysteme auf erneuerbare Energien um, optimieren ihre Produktionsprozesse, um weniger Energie zu verbrauchen oder die zusätzlich gewonnene Energie wieder zu verwerten oder führen thermische Sanierungsarbeiten an Gebäuden durch. In ganz Niederösterreich werden mit Unterstützung von EU-Förderungen Energieberatungen für Gemeinden angeboten. Das Ziel ist die Optimierung der Energienutzung z.B. an der Straßenbeleuchtung, an Gebäuden und Anlagen, durch Umstellung auf Elektrofahrzeuge und Elektroladeinfrastruktur, Nutzung von erneuerbaren Energien.

GESTALTEN MACHT SPASS

REGIONAL- POLITIK



Überlege zuerst: Welche Projekte hältst du für besonders, mittelmäßig oder weniger wichtig?
Dann überlege, in welcher Reihenfolge du vorgehst: erst die ganz wichtigen oder erst die kleinen?
Und dann stelle dir vor, du müsstest bei jedem Projekt den dahinter stehenden Leuten erklären, warum du so und nicht anders entschieden hast.

Hinweis: Die EU fördert nur in Ausnahmefällen zur Gänze! Meistens handelt es sich um Projektzuschüsse. Der Einfachheit halber nehmen wir an, dass alle aufgezählten Projekte zu 50% von der EU gefördert werden können.

ANGENOMMEN, DU HAST EINE MILLION EURO ZU VERWALTEN. WELCHE PROJEKTE WÜRDEST DU FINANZIEREN?

Die hier vorgestellten Projekte sind fiktiv, ähneln aber realen Vorhaben.

HOTEL ASTA. Erweiterung des bestehenden Hotelkomplexes um ein neues 2-stöckiges Gebäude, welches Platz für acht moderne Hotelzimmer, ein Restaurant mit regionaler Naturküche sowie eine Wellness- und Saunalandschaft bietet. Dadurch werden das touristische Angebot und die Wettbewerbsfähigkeit der Region verbessert.

BIOFILTER FÜR BLUTREINIGUNG & DIAGNOSE. Entwicklung von Oberflächen mit besonderen Beschichtungen, die Schadstoffe im Blut zuverlässig nachweisen, das Blut reinigen und bei frühzeitiger Erkennung von Krankheiten helfen.

BERATUNG FÜR COOLE GEMEINDEN. Beratung von Kommunen bei der Begrünung von öffentlichen Gebäuden und anliegenden Flächen. Begrünungen von öffentlichen Bereichen wie z.B. Einkaufsstrassen, Plätzen und Parks tragen zur Senkung der Umgebungstemperatur bei. Bepflanzungen an Fassaden und Dächern kühlen Gebäude, sparen Energie und machen das Lebensumfeld für alle angenehmer.

MEDITERRANO CREATIONS. Errichtung einer neuen Produktionsstätte für die Herstellung von kulinarischen Spezialitäten aus dem Mittelmeerraum und Schaffung von 25 neuen Arbeitsplätzen. Damit können am insgesamt 2.500 m² großen Areal laufend neue Angebote entwickelt werden.

GESUNDHEIT OHNE GRENZEN. Abstimmung der Strukturen der Gesundheitsversorgung und der Rettungsdienste zwischen Niederösterreich, Tschechien, Slowakei und Ungarn. Patientinnen und Patienten könnten damit im Notfall im nächstgelegenen Krankenhaus auch über der Grenze behandelt werden.

ECO. MOTO. PLAST GMBH. Das Unternehmen produziert Kunststoffteile aus Recycling für die Automobilindustrie. Das aktuelle Investitionsprojekt betrifft die Errichtung einer neuen Produktionshalle mit innovativen, energieeffizienten Maschinen.

SCHLÖSSERPARADIES. Errichtung und Beschilderung von Rad- und Wanderwegen entlang von Schlössern. Ziel ist die Verbindung von Schlösserlandschaften, Erarbeitung von neuen Besucherprogrammen und Erhöhung der Besucherzahlen in der grenzüberschreitenden Region Österreich-Tschechien.

GRENZENLOSE ÖKOLOGIE. Steigerung des Umweltbewusstseins der Bevölkerung für den Zustand der Schutzgebiete und der Natur entlang niederösterreichischer Grenzgebiete zu Tschechien und der Slowakei. Erhebung und Digitalisierung von Informationen über Naturschauplätze und Aufbereitung für interaktive Umwelt-Bildungsangebote.

SO VIEL WÜRD EICH FÜR JEDES PROJEKT AUSGEBEN:

100.000 EUR

EUR

EUR

EUR

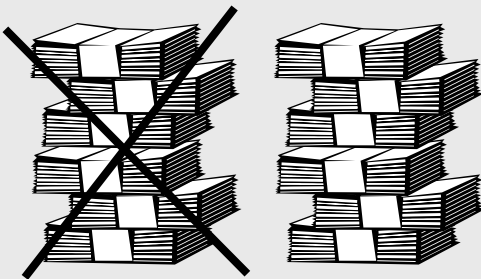
EUR

EUR

EUR

EUR

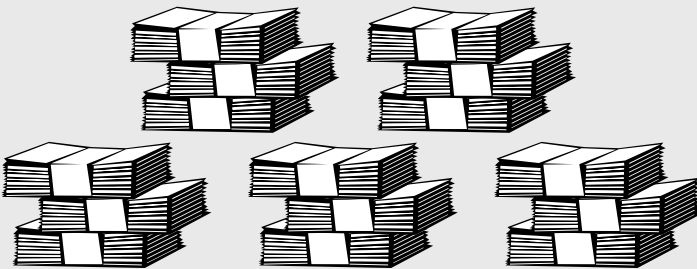
5 X 100.000 EUR



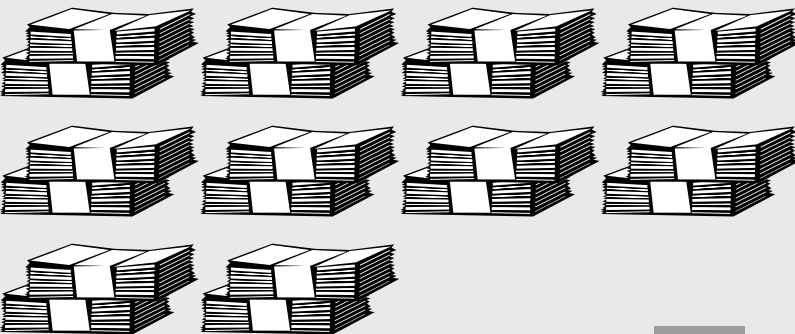
6 X 50.000 EUR



5 X 20.000 EUR



10 X 10.000 EUR



AUS NACHBARN WERDEN FREUNDE

ÜBER DIE GRENZEN



Gemeinsam stark für die Klimawandelanpassung:

Im Rahmen des grenzüberschreitenden INTERREG Projekts „PollenCare“ beschäftigen sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Ärztinnen und Ärzte, Vertreterinnen und Vertreter von Gemeinden und Fachverbänden aus Österreich und Ungarn damit, wie der Anteil allergieauslösender Pflanzen in Stadt- und Dorfgrünflächen reduziert, die Artenvielfalt gefördert und damit die Anpassung an den Klimawandel verbessert werden kann.

Auf Grundlage von KI-basierten Prognosemodellen entstehen praktische Leitfäden, mit denen Kommunen allergenarme, klimafreundliche Grünflächen planen und pflegen können. Das ist wichtig, weil heute bereits 30-40 % der Europäerinnen und Europäer an Pollenallergien leiden und der Klimawandel die Verbreitung solcher Pflanzen weiter beschleunigt. Ziel ist es, das Leben von Allergikerinnen und Allergikern in der Grenzregion spürbar zu verbessern und gleichzeitig gesündere Grünräume mit großer Artenvielfalt zu schaffen.

Seit der großen Erweiterung der Europäischen Union am 1. Mai 2004 können wir von einem „vereinten Europa“ sprechen. In einer solchen Gemeinschaft ist es wichtig, die Menschen in den Nachbarländern kennen zu lernen und Freundschaften zu schließen. Man spricht hier vom Überwinden der Grenzen im Kopf. Die natürlichen Gegebenheiten einer Region enden nicht an der Staatsgrenze, sondern reichen in die Nachbarregion hinein. Die Menschen auf der anderen Seite der Grenze haben meist die gleichen Probleme oder Wünsche wie wir. Der beste Weg Herausforderungen zu bewältigen und Wünsche zu verwirklichen, sind gegenseitige Kommunikation, gemeinsame Aktivitäten und Projekte. Die Europäische Union hat für diese Form der Zusammenarbeit zwischen Grenzregionen das Förderprogramm INTERREG eingerichtet und fördert damit Projekte aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).

Mit Hilfe dieses Programms werden Kontakte und Kooperationen über Grenzen hinweg erleichtert.

Europa wächst zusammen. Niederösterreich konzentriert sich in der Zusammenarbeit mit den Nachbarländern etwa auf die Themen Klimawandelanpassung und Biodiversität, Natur- und Kulturerbe, Gesundheit, Wirtschaft oder Bildung.



© KI-generiert



© Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Kindergärten



DANUBEREST_Karlovské Altarm © BROZ

Natur und Kultur erreichbar gemacht!

Das Dreiländereck zwischen Böhmen, Mähren und dem österreichischen Waldviertel war im 16. Jahrhundert ein blühender Handelsraum zwischen Prag und Wien. Heute ist die Landschaft geprägt von sanften Hügeln, Wäldern und Teichen. Das Interreg Projekt **Via Silva Nortica** will diese historische Landschaft mit einer neuen 160 km Fernradroute verbinden: von Jihlava (Vysočina) über Dačice, Telč, das Dačicko-Grenzgebiet und Zwettl bis zur Donau bei Hofamt Priel (Niederösterreich). Die Radroute wird zum Teil über neu errichtete Radverkehrsanlagen geführt, nutzt aber größtenteils bereits bestehende Infrastruktur. Zusätzlich werden wichtige Radwege (EuroVelo 6 & 13, CZ-Radweg 16) an die Strecke angebunden und damit wenig besuchte Kulturschätze und Naturschönheiten leichter erreichbar gemacht. Durch Marketingmaßnahmen sollen mehr Besucherinnen und Besucher angelockt, die regionale Wirtschaft gestärkt und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit gefördert werden. Gleichzeitig wird eine erholsame Route zum Radeln und Entdecken entstehen.

Naturschutz und Artenvielfalt als gemeinsame Aufgabe:

Ein ökologisch funktionierender Alpen-Karpaten-Korridor trägt in der österreichisch-slowakischen Grenzregion zur Verbesserung der Flusslebensräume und der angrenzenden Feuchtgebiete bei. Im Interreg Projekt **„Danuberest“** werden Maßnahmen zur Renaturierung der Donau-Uferbereiche im Nationalpark Donau-Auen, die Wiederanbindung von Donau-Altarmen in der Slowakei und Revitalisierungen an wichtigen Donau-Zubringern wie der Rudava in der Slowakei oder der Schwechat in Österreich umgesetzt. Damit soll auch das Bewusstsein für den Schutz und Erhalt von Auenlebensräumen mit ihren speziellen Tier- und Pflanzenarten geschaffen werden.

Bildung neu denken - Zukunft gestalten:

Mit der Bildungsinitiative **Education for Tomorrow (eTOM)** werden pädagogische Fachkräfte, Schülerinnen, Schüler und Kindergartenkinder aus Österreich, Tschechien, der Slowakei und Ungarn zukunftsfit gemacht. Kinder lernen sieben wichtige Zukunftskompetenzen - zusammenarbeiten, gut kommunizieren, kritisch denken, kreativ sein, digital handeln, einen kulturellen Blickwinkel einnehmen und Zusammenhänge verstehen.

Für die pädagogische Fachwelt gibt es praxisnahe Workshops, abwechslungsreiche Weiterbildungen und eine digitale Lernplattform mit hilfreichen Unterrichtsmaterialien (<https://education4tomorrow.eu/>). Pädagogische Fachkräfte begleiten und unterstützen bei individuellen Lernwegen: Kinder werden mit Hilfe von innovativen, inspirierenden Materialien und Aktivitäten zu selbständigem, kreativem Lernen geführt. eTOM fördert zusätzlich das Kennenlernen der Sprache der Nachbarn (deutsch, tschechisch, slowakisch, ungarisch), beschäftigt sich aber auch mit Themen wie Umweltbildung, Entwicklung von digitalen und interkulturellen Fähigkeiten sowie mit dem sogenannten Macher & Entdecker - Lernen. Vieles wird im Rahmen von Austauschaktivitäten mit unseren Nachbarn erprobt.



INTERREG AT-CZ, SK-AT und AT-HU
Die hier vorgestellten Projekte werden im Rahmen der Programme „Interreg Österreich - Tschechien 2021-2027“, „Interreg Slowakei - Österreich 2021-2027“, „Interreg Österreich - Ungarn 2021-2027“ aus dem „Europäischen Fonds für regionale Entwicklung“ (EFRE) kofinanziert.

WISSEN MACHT SPASS!

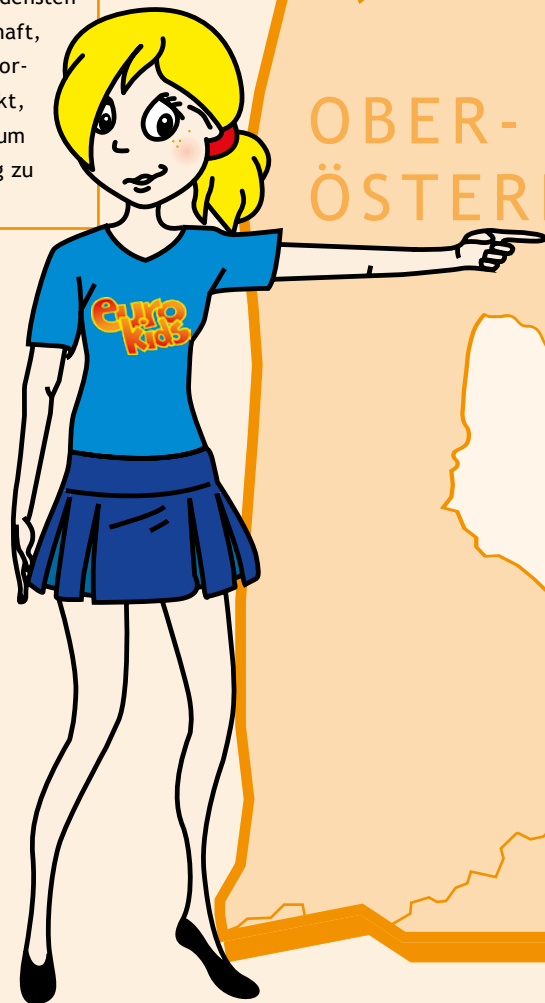
ÜBER DIE GRENZEN



In einer zusammenwachsenden Europaregion kommen sich die Menschen wieder näher, ohne ihre Unterschiede aufzugeben. Dazu gehört auch, die Menschen, ihre Geschichte und ihr Land auf der anderen Seite der Grenze besser zu kennen.

Versuche die Sehenswürdigkeiten oder Denkmäler vom Bastelbogen richtig den einzelnen Orten zuzuordnen! Was verbindest du mit diesen Orten, Denkmälern und Sehenswürdigkeiten?

Im September 2003 sind Landeshauptleute, Präsidenten und Bürgermeister der Länder, Regionen, Komitate und Städte aus dem Vierländereck Österreich, Tschechien, Slowakei und Ungarn übereingekommen, den Aufbau einer gemeinsamen Europaregion mit dem Namen CENTROPE voranzutreiben. Dabei geht es um die Zusammenarbeit in den verschiedensten Bereichen wie Wirtschaft, Verkehr, Umwelt, Forschung, Arbeitsmarkt, Bildung und Kultur, um diese Region langfristig zu stärken.



EUROPA IST NAHE

INFORMATION VOR ORT



EUROPE DIRECT
Niederösterreich

EUROPE DIRECT Niederösterreich gehört dem EU-weiten Informationsnetzwerk der Europäischen Union an. Um die 420 dieser Informationsstellen gibt es in der EU, eine davon in St. Pölten.

Trägerorganisation von EUROPE DIRECT Niederösterreich ist das Land Niederösterreich. Unsere Aufgabe ist die Beratung von Bürgerinnen und Bürgern zu den verschiedensten Fragen zur Europäischen Union. Besonders für Schulen bieten wir Broschüren und Unterrichtsmaterial zu aktuellen EU-Themen kostenlos an. Die neuesten EU-Informationen gibt es aber auch im Internet auf der gemeinsamen Homepage des österreichischen EUROPE DIRECT Netzwerkes: www.europainfo.at

Unsere Kontaktadresse ist:
Europe Direct Zentrum
des Landes Niederösterreich
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1
Tel. 02742 / 9005 - 13489
post.europedirect@noel.gv.at

Europa spielt in unserem täglichen Leben eine sehr wichtige Rolle. Viele Entscheidungen, die auf europäischer Ebene getroffen werden, haben direkten Einfluss auf unseren Alltag. Deshalb ist es besonders wichtig, gut darüber informiert zu sein, wie Europa funktioniert und wie die Europäische Union arbeitet. Nur wer Bescheid weiß, kann sich eine eigene Meinung bilden und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen.

Es gibt viele Möglichkeiten, sich über Europa zu informieren. Eine einfache und alltägliche Möglichkeit ist das Lesen von Zeitungen sowie das Verfolgen von Radio- und Fernsehnachrichten. Diese Medien berichten regelmäßig über aktuelle europäische Themen und politische Entwicklungen.

Darüber hinaus bietet die Europäische Union spezielle Informationsangebote an. In allen Regionen wurden sogenannte EUROPE DIRECT Informationszentren eingerichtet. Diese Anlaufstellen stehen allen Bürgerinnen und Bürgern offen und bieten umfassende, verständliche und kostenlose Informationen zu allen Fragen rund um die EU. Besonders interessant ist, dass man sich dort auch über verschiedene Austauschprogramme informieren kann - sowohl für Schülerinnen und Schüler als auch für Studentinnen und Studenten und für Lehrkräfte.



Weitere hilfreiche Informationen zur Europäischen Union findest du außerdem online. Eine gemeinsame Homepage aller EUROPE DIRECT Informationsstellen in Österreich ist unter www.europainfo.at erreichbar.



Zusätzlich informiert die Europa-Website des Landes Niederösterreich unter www.europa-in-niederoesterreich.at über europäische Themen und regionale Angebote.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der EUROPE DIRECT-Zentren in Österreich.



St. Pölten/Forum Landtag, @NLK

IMPRESSUM

Europe Direct Zentrum des Landes NÖ
Landhausplatz 1
3109 St. Pölten
Internet: www.europa.info.at
www.noel.gv.at
www.facebook.com/europainformation

Text Niederösterreich:
Landesamtsdirektion/ Abteilung für Internationale und
Europäische Angelegenheiten

Stärke Wurzeln: MEV, Shutterstock

Singen macht Spaß: Loreen (Jonatan Svensson Glad/CC-BY-SA 3.0 / Wikimedia Commons, MØ (wikimedia/Tore Sætre
Eigenes Werk), Hozier (wikimedia/Kayla Johnson/Hozier at Bumbershoot 2015), Rosalía (Diario de Madrid - El flamenco
de Rosalía y Raúl Refree llena el Parque de la Cúña Verde), Christina Stürmer, Stefan Brending, Creative Commons by-sa-
3.0 de, Stromae (Universal Music/Wikiportret), Aya Nakamura (wikipedia/France3c0), Ewa Farna (Wojciech Pedzich/Sopot
Top of the Top Festival 2022, dzień 2), Måneskin (Bruno/Damiano David), Mark Foster (© Raimond Spekking /
CC BY-SA 4.0 (via Wikimedia Commons), Despina Vandi (wikipedia/Foto of Despina Vandi at Boom club, Thessaloniki, Greece),
Die hellsten Köpfe: Marie Curie (Generalstabens Litografiska Anstalt Stockholm), Bertha von Suttner
(Foto: K. u. k. Hof-Atelier Carl Pietzner, Wien), Marie Popelin (Hoyng Roth Monegier), Sophia de Mello Breyner Andresen
(Wikipedia), Annie M.G. Schmidt Vlt (Marcel Antonisse/Anefó - Nationaal Archief)
Fotograf Hackl Verkehrsverein Landshut, OOE Tourismus Heilinger (Seite 49)

Konzept, Grafik und Text:
Friedl Raffener Grafikstudio

Druck: Wögrandl Druck, 7201 Mattersburg
9. Auflage, 2026

Unterstützt aus Mitteln der Europäischen Union



EUROPE DIRECT
Niederösterreich





DAS EUROPA- SPIEL



EUROPE DIRECT
Niederösterreich